

**PHILOSOPHISCHES SEMINAR
DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN**



**VORLESUNGSKOMMENTAR
WINTERSEMESTER 2008/09**

Liebe Studentinnen und Studenten,

in diesem Heft finden Sie die Informationen der Lehrenden zu den Lehrveranstaltungen, die im Wintersemester 2008/09 vom Philosophischen Seminar angeboten werden. Die Daten der Veranstaltungen sind so aktuell, wie es zum Zeitpunkt der Drucklegung (Juli 2008) möglich ist. Ergänzungen und Änderungen des Lehrangebots werden so bald wie möglich durch Aushang am Schwarzen Brett bekannt gemacht und in das Internet-Informationssystem der Uni Göttingen eingespeist (<http://univz.uni-goettingen.de>).

Schauen Sie auch in unser Informationsfenster im Internet (<http://www.gwdg.de/~sophia>).

Wir wünschen Ihnen ein interessantes und erfolgreiches Semester!

Ihr Philosophisches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen

Generelle Informationen:

*Öffnungszeiten der Bibliothek (**bitte auch auf Aushänge achten**):*

In der Vorlesungszeit:

Mo bis Do: 9-20 Uhr

Fr: 9-18 Uhr

In den Ferien reduzierte Öffnungszeiten:

Mo bis Do: 9-16 Uhr

Fr: 9-14 Uhr

Semestertermine:

Orientierungsphase für neue Studierende: 08.-11.10.2008

Beginn der Lehrveranstaltungen: 13.10.2008

Ende der Lehrveranstaltungen: 30.01.2009

Vorträge: Wir empfehlen, sich den Mittwochabend freizuhalten, weil unsere Gastvorträge und andere allgemein interessierende Vorträge (wie die vom Runden Tisch Philosophie) normalerweise mittwochs ab 20 Uhr stattfinden.

Eine Bitte: Schalten Sie während aller unserer Veranstaltungen Ihre Mobiltelefone aus.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Das Philosophische Seminar	4
Telefonnummern, E-mail-Adressen, Sprechstunden	6
Stundenplan	8
B.A.-Studiengang	9
Die Lehrveranstaltungen im Überblick	10
Hinweise zu den Angaben der folgenden Kommentare	13
Kommentiertes Verzeichnis der Lehrveranstaltungen	
Vorlesungen	14
Proseminare	17
Hauptseminare	32
Oberseminare	43
Kolloquien	45
Fachdidaktik	46
Empfehlungen zum Bachelor-Studium	50
Übersicht: Bachelor-Module und –Profile (Philosophie)	53
Übersicht: Bachelor-Module (Werte und Normen)	55
Prüfungsgebiete (Magister, Staatsexamen)	57
Offizielle Immatrikulationsfeier	58

Direktor: Prof. Dr. Bernd Ludwig

Stellvertretender Direktor: Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Andreas Brandt (Vertretung von
Dr. Stephanie Weber-Schroth)

Geschäftszimmer (0.110 A):

Viola Stude-Lippmann

Tel.: (0551) 39 4774

Fax: (0551) 39 96 07

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr

Professuren

Philosophie mit Schwerpunkt theoretische Philosophie

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

Assistent:

Dr. Adolf Rami

Philosophie mit Schwerpunkt praktische Philosophie

Prof. Dr. Holmer Steinfath

Assistent:

Dr. Mario Brandhorst (beurlaubt)

Dr. Eva Weber-Guskar

Philosophie mit Schwerpunkt Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Bernd Ludwig

Assistent:

Dr. des. Andree Hahmann

Philosophie mit den Schwerpunkten Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie sowie Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Christian Beyer

Assistent:

Tim Kraft, M.A.

Emeriti

Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Konrad Cramer

Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Günther Patzig

Professoren im Ruhestand

Prof. Dr. Wolfgang Carl (a. D.)

Prof. Dr. Erich Fries (a. D.)

Prof. Dr. Jürgen Sprute (a. D.)

Weitere Lehrende

Prof. Dr. Ulrich Majer

Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten (kooptiert)

Dr. Holger Gutschmidt (Lehrbeauftragter)

Anne-Marie Pindur M.A. (Lehrbeauftragte)

Dr. Jörg Schroth (Lehrkraft für besondere Aufgaben)

Dr. Stephanie Weber-Schroth (beurlaubt)

Fachdidaktik:

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

Oberstudienrat Günter Gersting

Name, Tel.-Nr., E-mail-Adr.	Raum	Sprechstunden
Prof. Dr. Christian Beyer 394880 (d.) Christian.Beyer@phil.uni-goettingen.de	0.131	Di 16.00-17.00
Dr. des. Brandhorst, Mario 393694 (d.), 030/8058220 (priv.) mbrandh@gwdg.de	0.234	nach Vereinbarung
Dr. Andreas Brandt 394787 (d.) abrandt1@gwdg.de	0.233	Di, Fr 12.00-13.00 und Do 14.00-15.00 Uhr (in der vorlesungsfr. Zeit s. Aushang)
Prof. Dr. Wolfgang Carl, 394732 (d.) eaertel1@gwdg.de	0.112	nach Rücksprache mit Frau Aertel
Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Konrad Cramer, 394742 (Skr.)	0.112	nach Vereinbarung
Dr. Michael Czelinski-Uesbeck 32725 (priv.), mczelinski@web.de		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Erich Fries (i. R.), 394881 (d.)	0.232	Mi 11.00-12.00 und nach tel. Vereinbarung
OSTR Günter Gersting, 21584 (priv.)		nach Vereinbarung
Dr. Holger Gutschmidt, 3919866 (d.), 7976848 (priv.) hgutsch1@gwdg.de		nach Vereinbarung
Dr. des. Andree Hahmann, 394778, (d.), ahahmann@gwdg.de	0.113	Do 12.00-13.00
Tim Kraft, M.A., 394789 (d.) 9968051 (priv.) tim.kraft@phil.uni-goettingen.de	0.236	Di 10.00-11.00
Prof. Dr. Bernd Ludwig, 4886754 (priv.) 394783 (d.) 394742 (Skr.) bernd.ludwig@phil.uni-goettingen.de	0.130	Do 10.00-11.00
Prof. Dr. Ulrich Majer, 7701148 (priv.) umajer@gwdg.de	0.232	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Felix Mühlhölzer, 7705079 (priv.) 394742 (Skr.), fmuehlh@gwdg.de	0.120	Mo 18.00-19.00 (in der vorlesungsfreien Zeit nur nach Vereinbarung)
Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Günther Patzig 394777 (d.), 42929 (priv.) ikaraku@gwdg.de	0.235	nach Vereinbarung

Prof. Dr. Dr. Dietmar v. d. Pfordten 394635 (d.), 0179 6959827 (priv.) dpfordt@gwdg.de	Jur 105/06	Mo 12.00-13.00
Dr. Adolf Rami 394790 (d.) arami@gwdg.de	0.125	Mo 16.00-18.00 u. nach Vereinbarung
Dr. Jörg Schroth 3076725 (priv.), jschrot@gwdg.de	0.234	Do und Fr 9.30-10.00
Prof. Dr. Jürgen Sprute (i.R.), 2977 (priv.)		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Holmer Steinfath 394721 (d.), 394722 (Skr.) hsteinf1@gwdg.de	0.115	nach Vereinbarung
Dr. Benedikt Strobel B.Strobel@uni-wuerzburg.de		siehe Aushang
Dr. Stephanie Weber-Schroth, 394787 (d.) stephanie.weber@phil.uni-goettingen.de	0.233	(beurlaubt)
Dr. Eva Weber-Guskar, 394776 eva.weber-guskar@phil.uni-goettingen.de	0.111	Di 15.00-16.00
Studienberatung: Dr. Andreas Brandt	0.233	s. o.

Telefonnummer der **Bibliothek**: 394887

Schauen Sie in unser Informationsfenster im Internet (<http://www.gwdg.de/~sophia>).

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00–10.00				Ludwig/PS/PH 133	
10.00–12.00	von der Pfordten/V/PH 20 Ludwig/Rami/HS/PH 133	Schroth/PS/VG 4.101 Patzig/v.d. Pfordten/HS/PH 133	Ludwig/HS/PH 133 Schroth/PS/VG 4.101	Gersting/HS/PH 133 Schroth/PS/VG 4.104	Gersting/HS/PH 133 Schroth/PS/VG 1.103
12.00–14.00	Beyer/V/PH 20		Schroth/PS/VG 4.104	Beyer/HS/PH 133	
14.00–16.00	Kraft/PS/HDW 1.105	Rami/PS/VG 1.103	Brandt/PS/VG 4.102 Schroth/HS/HDW 1.105	Pindur/PS/VG 1.103 Schroth/HS/HDW 1.105 Weber-Guskar/HS/HDW 1.105	Mühlhölzer/PS/PH 133
16.00–18.00	Mühlhölzer/HS/PH 133 Czelinski/HS/HDW 1.105	Mühlhölzer/V/PH 20 Weber-Guskar/PS/VG 2.101	Fries/HS/PH 133 Hahmann/PS/VG 1.103	Beyer/PS/HDW 0.115 Strobel/PS/VG 1.104	Carl/HS/PH 133
18.00–20.00	Beyer/HS/PH 133 v. d. Pfordten/KO/JUR 108	Ludwig/OS/ Mühlhölzer/OS/PH 133		Carl/HS/PH 133 Hahmann/PS/VG 2.101	Carl/HS/PH 133
20.00–22.00					

Seit dem WS 2005/06 laufen die modularisierten B.A.-Studiengänge „Philosophie“ und „Werte und Normen“, seit WS 2006/07 auch der nicht-lehramtsbezogene BA „Philosophie“ und in diesem Semester erstmals der weiterführende Studiengang „Master of Education“. Die Zuordnung der Lehrveranstaltungen des Philosophischen Seminars zu den Modulen dieser Studiengänge entnehmen Sie bitte den Einzelkommentaren ab Seite 14 jeweils unter Ziff. 6.

Bitte beachten: Bei diesen Zuordnungen werden, um den Kommentar übersichtlich zu halten, die B.A.-Module „Vermittlungskompetenz“ (außer-schulischer Bereich), „Wahlvertiefungsmodul“ und „Fachwissenschaftlich vertiefende Lektüre“ nicht jedes Mal eigens mit aufgeführt. Welche Veranstaltungen hierfür gewählt werden können, ergibt sich ohne Weiteres aus den Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs: Für „Vermittlungskompetenz“ sind prinzipiell alle Vorlesungen, Pro- und Hauptseminare wählbar, für „Wahlvertiefungsmodul“ und „Fachwissenschaftlich vertiefende Lektüre“ alle Hauptseminare. Im Zweifelsfall bitte die Lehrenden fragen.

Beschreibungen der B.A.-Studiengänge, fachspezifische Studienordnungen (Modulhandbücher) sowie ein Übersichtsformular für den persönlichen Studienverlauf sind auf der Website des Philosophischen Seminars (<http://www.gwdg.de/~sophia>) als pdf-Dateien sowie zur Ansicht bei der Bibliotheksaufsicht erhältlich. Eine knappe Übersicht über die Module findet sich am Ende dieses Kommentarhefts.

Die vollständigen Prüfungs- und Studienordnungen sind auf der Seite des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät zu finden (<http://www.uni-goettingen.de/de/42613.html>).

Einführungskurse im WS 2008/09:

Theoretische Philosophie: Proseminar „Einführung in die Theoretische Philosophie“ (Kraft), Mo 14-16 Uhr, s. S. 22

Praktische Philosophie: Proseminar „Einführung in die Tugendethik“ (Schroth), wahlweise Mi 12.00-14.00 oder Do 10.00-12.00 Uhr, s. S. 26

Geschichte der Philosophie: Proseminar „Einführung in die Geschichte der Philosophie am Beispiel des Problems der Willensfreiheit“ (Hahmann), Do 18-20 Uhr, s. S. 20

„Einführung in die Logik“ (Beyer), Mo 12-14 Uhr, s. S. 14

PHILOSOPHISCHES SEMINAR
DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN
Humboldtallee 19, 37073 Göttingen, Tel. (0551) 39-4774/4742

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2008/09
Stand: Juli 2008

Nr.	Veranstaltungstitel	SWS	Dozent/in	Zeit und Raum
	Vorlesungen			
452771	Ringvorlesung 05.11.08-28.01.09	V 2	Wechselnd	Mi 18.00-20.00 Audi 11
452292	Einführung in die Logik	V 2	Beyer, Ch.	Mo 12.00-14.00 PH 20
452290	Erkenntnistheorie	V 2	Mühlhölzer, F.	Di 16.00-18.00 PH 20
430077	Einführung in die Rechts- und Sozialphilosophie	V 2	Von der Pfordten, D.	Mo 10.30-12.00 PH 20
	Proseminare			
452373	Husserl und die sprachanalytische Philosophie	PS 2	Beyer, Ch.	Do 16.00-18.00 HDW 0.115
452538	Substanz und Kausalität in der Philosophie der frühen Neuzeit	PS2	Brandt, A.	Mi 14.00-16.00 VG 4.102
452337	Giordano Bruno, Über die Ursache, das Prinzip und das Eine	PS 2	Hahmann, A.	Mi 16.00-18.00 VG 1.103
452405	Einführung in die Geschichte der Philosophie am Beispiel des Problems der Willensfreiheit	PS 2	Hahmann, A.	Do 18.00-20.00 VG 2.101
452412	Kant zwischen Leibniz und Newton? Ein Blick auf die ?vorkritische? Philosophie Kants (Blockseminar)	PS 2	Hahmann, A. Rollmann, V.J.	Wird durch Aushang bekanntgegeben!
452763	Einführung in die Theoretische Philosophie	PS 2	Kraft, T.	Mo 14.00-16.00 HDW 1.105
452413	Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	PS 2	Ludwig, B.	Do 08.00-10.00 PH 133
452488	Philosophieren über Mathematik	PS 2	Mühlhölzer, F.	Fr 14.00-16.00 PH 133
452794	Vertrauen	PS 2	Pindur, A.	Do 14-16 VG 1.103
452371	Propositionale Einstellungen	PS 2	Rami, A.	Di 14.00-16.00 VG 1.103

452409	John Stuart Mill: Utilitarismus Wird doppelt angeboten!	PS 2	Schroth, J.	Di 10.00-12.00 VG 4.101 Mi 10.00-12.00 Vg 4.101
452362	Hare, Moralisches Denken	PS 2	Schroth, J.	Fr 10.00-12.00 VG 1.103
452296	Einführung in die Tugendethik wird doppelt angeboten!	PS	Schroth, J.	Mi 12.00-14.00 VG 4.104 Do 10.00-12.00 VG 4.104
452764	Aristoteles über Ort und Zeit	PS 2	Strobel, B.	Do 16.00-18.00 VG 1.104
452633	David Hume: Traktat über die menschliche Natur, Über die Affekte	PS 2	Weber- Guskar, E.	Di 16.00-18.00 VG 2.101
	Hauptseminare			
452338	Goldman, Simulating Minds	HS 2	Beyer, Ch.	Do 12.00-14.00 PH 133
452595	Vorbereitungsseminar Göttinger Philosophisches Kolloquium mit Timothy Williamson	HS2	Beyer, Ch.	Mo 18.00-20.00 PH 133
452414	Kant: Kritik der reinen Vernunft Das Seminar findet alle vier Wochen statt.	HS 2	Carl, W.	Do 18.00-20.00 und Fr 16.00-19.30 PH 133
452513	Skeptische Erkenntnistheorie: Sextus Empiricus	HS 2	Fries, E.	Mi 16.00-18.00 PH 133
452416	Kausalität bei Hume und Kant	HS 2	Ludwig, B.	Mi 10.00-12.00 PH 133
452537	Substanzen und Ereignisse	HS 2	Ludwig, B. Rami, A.	Mo 10.00-12.00 PH 133
452600	Was ist Wissenschaft?	HS 2	Mühlhölzer, F.	Mo 16.00-18.00 PH 133
452490	Platonischer Dialog: Gorgias	HS 2	Patzig, G. v. d. Pfordten,D.	Di 10.15-11.45 PH 133
430146	Seminar zur Rechtsphilosophie: Absichten/ Intentionen Blockveranstaltung Vorbesprechung: 21.10.2008, 18.15 Uhr JUR 1080	HS 2	v. d. Pfordten	Blockveranstal- tung im Kloster Bursfelde am 04./05.12. 2008
452474	Moralische Dilemmata	HS 2	Schroth, J.	Mi 14.00-16.00 HDW 1.105
452613	Bioethik: Probleme des Forschens am ungeborenen Leben	HS 2	Weber- Guskar, E.	Do 14.00-16.00 HDW 1.105

	Oberseminare			
452415	Die Moralphilosophie Kants	OS 2	Ludwig, B.	Di 18.00-20.00
452489	Philosophisch denken BA-Betreuungsmodul	OS 2	Mühlhölzer, F.	Di 18.00-20.00 PH 133
	Kolloquien			
430191	Kolloquium	KO 2	Von der Pfordten, D.	Mo 18.30-20.00 JUR 108
	Fachdidaktik			
452583	Vertiefung der Fachdidaktik Philosophie/ Werte und Normen im Hauptstudium mit schulpraktischen Anteilen	HS 2	Czelinski- Uesbeck, M.	Mo 16.00-18.00 HDW 1.105
452594	Auswertung des Fachpraktikums Philosophie an Gymnasien Sa., 25.10.2008, 9-18 Uhr	HS 2	Czelinski- Uesbeck, M.	PH 133
452584	Vertiefung der Fachdidaktik im Hauptstudium Philosophie	HS 2	Gersting, G.	Do 10.00-12.00 PH 133
452585	Vertiefung der Fachdidaktik im Hauptstudium Werte und Normen	HS 2	Gersting, G.	Fr 10.00-12.00 PH 133

Die folgenden Angaben zu den Lehrveranstaltungen sind aufgeschlüsselt nach folgenden Punkten:

1. Art und Titel der Veranstaltung
2. Zeit und Ort der Veranstaltung
3. Kurze Charakterisierung der Veranstaltung
4. Literatur
5. Voraussetzungen für die Teilnahme bzw. Teilnahmebeschränkungen
6. Anrechenbarkeit der Veranstaltung / Prüfungsgebiete
7. Möglichkeiten von Nachweisen gem. § 33,3 PVO-Lehr I, 1998
(nur für Studierende, die das Staatsexamen anstreben)

Mit * gekennzeichnete Lehrveranstaltungen sind für Studierende geeignet, die Philosophie im Wahlpflichtfach (Staatsexamen) studieren.

Mit ^{WuN} gekennzeichnete Lehrveranstaltungen sind für den Studiengang „Werte und Normen“ (Staatsexamen oder Bachelor/Master) geeignet.

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht anders angegeben, „c. t.“ („cum tempore“ = 15 Minuten später).

Prof. Dr. Christian Beyer

1. ^{WuN} * Vorlesung: Einführung in die Logik
2. Mo 12-14, PH 20
3. Die Logik ist mit der Folgerichtigkeit von Argumenten befasst. Diese Vorlesung bietet eine Einführung in die Aussagen- und Prädikatenlogik erster Stufe mit Identität. Der Besuch eines der begleitenden Tutorien ist obligatorisch.
4. E. J. Lemmon, *Beginning Logic*, London: Van Nostrand Reinhold 1965 u. ö.
Weitere Literaturangaben im Seminar
5. Keine Voraussetzungen
6. BA Philosophie, Werte und Normen: Modul B.Phi.04
7. Nachweis gemäß § 33,3 PVO-Lehr I, 1998, möglich (fächerübergreifendes Lernfeld).

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. *Vorlesung: Erkenntnistheorie
2. Di 16-18, PH 20.
3. Die Erkenntnistheorie handelt von Wissen und widmet sich Fragen der folgenden Art: Was ist Wissen? Besitzen wir überhaupt Wissen? Welche Arten des Wissens gibt es? Wie ist die Güte unseres Wissens zu bewerten? Wie sehen die Methoden unserer Wissensgewinnung aus, und wie sind sie zu bewerten? Die Vorlesung soll eine Ahnung von heutiger Erkenntnistheorie vermitteln, wird jedoch Historisches nicht völlig ausblenden.
4. Literaturlauswahl (weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben):
Ernst, Gerhard: *Einführung in die Erkenntnistheorie*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2007.
Baumann, Peter: *Erkenntnistheorie*, Metzler, 2. Auflage, 2006.
5. —
6. Philosophie Magister, Lehramt (Staatsexamen), Wahlpflichtfach: Theoretische Philosophie, Erkenntnistheorie
BA Phil: Aufbaumodul Theoretische Philosophie, Teilmodul 5.1 (Aufbauergänzungskurs). 3 Kreditpunkte durch Klausur
7. —

Prof. Dr. Dietmar von der Pfordten

1. ^{WuN} * Vorlesung: Einführung in die Rechts- und Sozialphilosophie
2. Mo 10.30-12.00 Uhr, PH 20
3. Die Vorlesung setzt keine Vorkenntnisse voraus. Sie wendet sich an Studierende in allen Semestern. Sie bietet eine sachorientierte Einführung in die politische Philosophie und Rechtsphilosophie. Themen sind z. B. Gerechtigkeit, Naturrecht versus Rechtspositivismus, Widerstandsrecht, ziviler Ungehorsam, staatliche Strafe, Radbruchsche Formel, die Frage „Was ist Recht?“ usw. Daneben werden aber auch einige zentrale Denker der politischen Philosophie wie Hobbes und Rawls behandelt.
4. Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben
5. Keine Teilnahmevoraussetzungen
6. Phil. Magister, Staatsexamen, Wahlpflichtfach: Ethik, Rechts- und Sozialphilosophie
Werte und Normen (Staatsexamen): StO Ziff. 3.1.3(c)
BA Phil, BA WuN: Aufbaumodul Praktische Philosophie, Teilmodul B.Phi.6.1 (Aufbauergänzungskurs). 3 Kreditpunkte durch Klausur
7. –

Prof. Dr. Christian Beyer

1. Proseminar: Husserl und die sprachanalytische Philosophie
2. Do 16-18 , HDW 0.115
3. Edmund Husserl, der Begründer der Phänomenologie, tauschte sich zeitweise mit G. Frege aus, dem „Vater“ der sprachanalytischen Philosophie (M. Dummett); dem „Großvater“ dieser philosophischen Strömung, B. Bolzano, verdankt Husserl zudem wichtige Anregungen. Sein erstes Hauptwerk mit dem Titel *Logische Untersuchungen* (1900/1, ²1913) fand in der Anfangszeit der sprachanalytischen Philosophie eine gewisse Resonanz. (Hier sind vor allem B. Russell, G. Ryle und G. E. Moore zu nennen.) Die Vermutung liegt nahe, dass dieses Werk Materialien für einen Brückenschlag zwischen Phänomenologie und Sprachanalyse enthält. Daß dies auch für Husserls zweites Hauptwerk, den ersten Band der *Ideen zu einer reinen Phänomenologie und zu einer phänomenologischen Philosophie* (1913) zutrifft, hat D. Føllesdal vorgeführt, indem er einen zentralen Begriff dieses Werkes, den Begriff des „Noema“, durch den Vergleich mit Freges Konzept des „Sinns“ erläutert hat. Dieser Ansatz hat zu einer verstärkten Husserl-Rezeption und –Diskussion innerhalb der sprachanalytischen Philosophie geführt, die bis heute anhält. Im Seminar wollen wir auszugsweise ein paar einschlägige Texte Husserls studieren und exemplarisch sehen, wie weit man kommt, wenn man diese Texte aus sprachanalytischer Perspektive liest.
4. Edmund Husserl, „Intentionale Gegenstände (I)“, in: *Husserliana – Edmund Husserl, Gesammelte Werke XXII*, Den Haag: Nijhoff 1979, S. 303-338.

Edmund Husserl, *Gesammelte Schriften*, 8 Bände und ein Zusatzband, Hamburg: 1992 (darin: „Logische Untersuchungen“, „Ideen“).

Dreyfus, Hubert (Hg.), *Husserl, Intentionality, and Cognitive Science*, Cambridge/Mass.: MIT Press 1982.

Weitere Literaturangaben im Seminar.
5. Affinität zur (und eine gewisse Vertrautheit mit der) analytischen Sprachphilosophie bzw. Philosophie des Geistes. Vor Veranstaltungsbeginn sollte jede(r) Teilnehmende den Aufsatz „Über Sinn und Bedeutung“ von Gottlob Frege (wiederabgedruckt in: ders., *Funktion, Begriff, Bedeutung*, Göttingen: V&R 1962 u.ö.) gelesen haben.
6. Aufbaumodul Theoretische Philosophie: B.Phi.05.2E, B.Phi.05.2H, B.Phi.05.2K; Aufbaumodul Geschichte der Philosophie (Neuzeit): B.Phi.07.2E, B.Phi.07.2H, B.Phi.07.2K
7. –

Dr. Andreas Brandt

1. * Proseminar: Substanz und Kausalität in der Philosophie der frühen Neuzeit
2. Mi 14.00-16.00, VG 4.102
3. Für unser Alltagsbewusstsein besteht die Welt aus Einzeldingen (Körpern), die eine Zeitlang existieren, sich bewegen und Wirkungen aufeinander ausüben, und inmitten dieser Dinge gibt es auch Wesen, die sich ihrer selbst bewusst sind, empfinden, wahrnehmen und denken. Was hält diese Welt im Innersten zusammen? Hierüber haben Philosophen schon auf die unterschiedlichste Weise nachgedacht. Dieses Proseminar bietet eine problemgeschichtliche Einführung in die Ontologie des 17. und frühen 18. Jahrhunderts, die sich an den Begriffen der Substanz und der Kausalität orientieren und dem betreffenden Diskussionszusammenhang zu jener Zeit nachgehen wird. Vorgesehen sind Texte von Descartes, Leibniz, Locke und Hume.
4. Das genaue Lektüreprgramm wird zu Beginn der Veranstaltung vorgestellt. Als Kostprobe empfehle ich: John Locke, *Essay concerning Human Understanding*, Zweites Buch, Kap. 23.
5. Keine speziellen Voraussetzungen.
6. Philosophie Magister, Staatsexamen, Wahlpflichtfach: Metaphysik, Erkenntnistheorie, Rationalismus und Empirismus des 17. u. 18. Jahrhunderts.
BA Phil: Basis- und Aufbaumodul Geschichte der Philosophie (Neuzeit) / Essays oder Hausarbeit (Teilmodule B.Phi.3.2E/H; B.Phi.7.2E/H, bei Bedarf auch B.Phi.7.1 mit 90-Minuten-Klausur.)
7. –

Dr. des. Andree Hahmann

1. * Proseminar: Giordano Bruno, Über die Ursache, das Prinzip und das Eine
2. Mi 16-18, VG 1.103
3. Am 17. Februar 1600 wird das Todesurteil gegen den Philosophen Giordano Bruno in Rom auf dem Scheiterhaufen vollstreckt. Damit stirbt einer der Riesen „an Denkkraft, Leidenschaft und Charakter, an Vielseitigkeit und Gelehrsamkeit“, wie Friedrich Engels in seiner Dialektik der Natur die Vertreter der Epoche des Humanismus und der Renaissance charakterisiert, eine Epoche in der „die moderne Herrschaft der Bourgeoisie“ begründet wurde. So gilt Bruno heute als ein früher und einflussreicher Wegbereiter des Materialismus. In diesem Seminar soll ein Aufsatz Brunos aus dem Jahre 1584 gelesen werden, der sich gegen den Wissenschaftsbetrieb und die herrschende philosophische Meinung seiner Zeit richtet
4. Giordano Bruno, Über die Ursache, das Prinzip und das Eine, Stuttgart: Reclam 2007.
5. -
6. Magister, Staatsexamen: Metaphysik, Philosophie der Renaissance
BA: Basismodul Geschichte der Philosophie, Hausarbeit oder Klausur
(B.Phi.3.2H, B.Phi.3.2K)
7. –

Dr. des. Andree Hahmann

1. Proseminar: Einführung in die Geschichte der Philosophie am Beispiel des Problems der Willensfreiheit (Einführungskurs)
2. Do 18-20, VG 2.101
3. Das Problem der Willensfreiheit gehört seit der Antike zu den am heftigsten diskutierten philosophischen Problemen. In diesem Einführungskurs soll ein historischer Überblick über die Debatte gegeben werden. Dazu werden einschlägige Primärtexte aus den unterschiedlichen historischen Epochen gelesen. Ziel des Einführungskurses ist es, Problembewusstsein für das Studium philosophiegeschichtlicher Positionen und Verständnis für das Ineinandergreifen historischer und systematischer Fragestellungen zu wecken.
4. Einen ersten Überblick bieten: Uwe an der Heiden und Helmut Schneider (Hg.), Hat der Mensch einen freien Willen? Die Antworten der großen Philosophen, Stuttgart: Reclam 2007.
5. Diese Veranstaltung richtet sich bevorzugt an Studierende ab dem 2. Fachsemester, die im Sommersemester 2008 die Vorlesung „Einführung in die Geschichte der Philosophie“ (Prof. Ludwig) nicht besucht haben. Studierende im 1. Semester können in begrenzter Zahl nach persönlicher Anmeldung (in meiner Sprechstunde oder per E-Mail) teilnehmen. Generell wird den Erstsemestern empfohlen, im kommenden Sommersemester die Vorlesung „Einführung in die Geschichte der Philosophie“ als den regulären Einführungskurs zu belegen.
6. Magister, Staatsexamen: Kein Scheinerwerb, aber Teilnahme natürlich möglich
BA: B.Phi. 03.1 Basismodul Geschichte der Philosophie/Einführungskurs
7. –

Dr. des. Andree Hahmann, Veit-Justus Rollman, M.A.

1. * Proseminar: Kant zwischen Newton und Leibniz? Ein Blick auf die vorkritische Philosophie Kants
2. Blockseminar, Zeit und Ort wird durch Aushang bekanntgegeben.
3. Bereits in seiner Erstlingsschrift bezieht Kant Position in einer naturwissenschaftlichen Auseinandersetzung, die auf höchster Ebene stattfand. Der junge „Gelehrte von Zwerggröße“, wie Kant sich im Zusammenhang seiner Gedanken von der wahren Schätzung der lebendigen Kräfte selbst bezeichnet, scheut sich nicht „das Ansehen derer Newtons und Leibnize vor nichts zu achten, wenn es sich der Entdeckung der Wahrheit entgegen setzen sollte“. Die Auseinandersetzung mit diesen beiden Denkern wird einen maßgeblichen Einfluss auf Kants theoretische Philosophie ausüben. Im Rahmen der Veranstaltung wird es darum gehen, die Spuren dieser Auseinandersetzung und Kants eigene Position in den vorkritischen Schriften herauszuarbeiten. Schwerpunkte werden dabei die Begriffe des Raumes, der Zeit, der Substanz und der Materie bilden.

Es ist vorgesehen, in den kommenden Semestern die Entwicklung der Kantischen Naturphilosophie von der Inauguraldissertation über die kritischen Schriften bis hin zum nachgelassenen ‚Opus postumum‘ zu verfolgen. Das PS ist als Blockseminar in der ersten Woche der Semesterferien geplant. Zu Beginn des Semesters wird ein Vortreffen stattfinden, bei dem Referate vergeben werden.

4. Als Textgrundlage dienen die Bände I und II der Akademie-Studienausgabe bzw. der Band 1 der Ausgabe von Wilhelm Weischedel. Eine Liste weiterführender Literatur wird neben dem Seminarplan anlässlich des Vortreffens ausgegeben.
5. Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates ist neben regelmäßiger Teilnahme Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises.
6. Magister, Staatsexamen: Metaphysik, Leibniz und Kant, Rationalismus im 17. und 18. Jahrhundert, BA Philosophie: Basismodul und Aufbaumodul Geschichte der Philosophie (Neuzeit), B.Phi.3.2H, 7.2H

7. –

Tim Kraft, M.A.

1. Proseminar: Einführung in die Theoretische Philosophie (Einführungskurs)
2. Mo 14-16, HDW 1.105
3. Die sogenannte Theoretische Philosophie umfasst als Hauptgebiete die Sprachphilosophie, die Metaphysik/Ontologie, die Philosophie des Geistes und die Erkenntnistheorie. Ziel des Einführungskurses ist es, aus systematischer Perspektive einen Einblick in diese Gebiete zu geben. Wir werden aus jedem der Gebiete ein bis zwei exemplarische Probleme anhand von Textlektüre, Diskussion und Vortrag kennenlernen, um so Methoden und Inhalte der theoretischen Philosophie einzuüben.
4. Literatur wird als Kopiervorlage bereitgestellt.
5. Die Veranstaltung richtet sich bevorzugt an Studierende ab dem 2. Fachsemester, die im Sommersemester 2008 die Vorlesung „Einführung in die Theoretische Philosophie“ (Prof. Mühlhölzer) nicht besucht haben. Studierende im 1. Semester können in begrenzter Zahl nach persönlicher Anmeldung (in meiner Sprechstunde oder per E-Mail) teilnehmen. Generell wird den Erstsemestern empfohlen, im kommenden Sommersemester die Vorlesung von Prof. Mühlhölzer als den regulären Einführungskurs zu belegen.
6. Magister, Staatsexamen: Kein Scheinerwerb, aber Teilnahme natürlich möglich
BA: B.Phi. 01.1 Basismodul Theoretische Philosophie/Einführungskurs
7. -

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. ^{WuN} * Proseminar: Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten
2. Do 8.00-10.00, Ph 133
3. Immanuel Kants „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ von 1785 ist (in ihren ersten beiden Teilen) nicht nur der zentrale Text für das Verständnis der Grundbegriffe der Kantischen Moralphilosophie, sondern auch ein klassischer, wenn auch nicht sehr einfacher, Einführungstext für das Studium der Moral und Ethik. Er stellt zahlreiche der Begriffe und Unterscheidungen bereit, die bis heute im Zentrum der Ethik-Diskussion stehen und entwickelt darüber hinaus eine Konzeption von Moralphilosophie, die bis heute vielerorts als wegweisend gilt. Das Proseminar wird sich eng am Kantischen Text orientieren.
4. I. Kant: *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*, Hrsgg. v. D. Schönecker, Hamburg 1999, oder I. Kant, GMdS, Hrsgg. v. J Timmermann, Göttingen 2004. Hilfreich der Kommentar von J. Timmermann, *Kant's Groundwork of the Metaphysics of Morals. A Commentary*, Cambridge, 2007.
5. –
6. Philosophie Magister, Staatsexamen, Wahlpflichtfach: Ethik, Kant.
Werte und Normen (Staatsexamen): StO Ziff. 3.1.3(a), (b).
BA Phil.: Basismodul und Aufbaumodul Praktische Philosophie, Basismodul und Aufbaumodul Geschichte der Phil. (Neuzeit), jeweils Klausur oder Hausarbeit (B.Phi.3.2K/H, B.Phi.2.2K/H, B.Phi.6.1, B.Phi.6.2K/H, B.Phi.7.1, B.Phi.7.2K/H).
BA WuN: Basismodul und Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.2.2K/H, B.Phi.6.1, B.Phi.6.2K/H)
7. –

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Proseminar: Philosophieren über Mathematik.
2. Fr 14-16, PH 133.
3. Die Mathematik ist ein für die Theoretische Philosophie äußerst wichtiges Wissensgebiet, da sich mathematisches Wissen durch Apriorität, mathematische Wahrheiten durch Notwendigkeit und mathematische Gegenstände durch ihre Abstraktheit auszeichnen — womit zentrale Themen der Erkenntnistheorie, Metaphysik und Ontologie angesprochen sind. In dem Proseminar wollen wir uns einen Überblick über die sozusagen klassischen philosophischen Einstellungen zur Mathematik verschaffen und dann wichtige Positionen und Probleme der heutigen, aktuellen Philosophie der Mathematik kennen lernen. Textgrundlage wird das unten genannte Buch Shapiros sein, unter gelegentlicher Unterstützung durch George/ Velleman. Die herangezogene Mathematik wird nicht schwierig sein. An mathematischen Kenntnissen wird nur Gymnasialmathematik vorausgesetzt. Allerdings werden wir uns, davon ausgehend, manchmal schrittweise in höhere mathematische Gefilde bewegen, damit das Proseminar auch für Studierende der Mathematik interessant wird. Es ist jedoch für Studierende aller Fächer gedacht, die sich für das Wesen des Mathematischen interessieren, und ich verfolge mit ihm noch den kleinen Nebenzweck, die bei vielen herrschende Angst vor der Mathematik zu vertreiben. Das Philosophieren über Mathematik ist dazu ein gutes Mittel.
4. Literatur:

Benacerraf, Paul/Putnam, Hilary (Hg.): *Philosophy of mathematics*, 2nd ed., Cambridge University Press, 1983.

George, Alexander/Velleman, Daniel J.: *Philosophies of Mathematics*, Blackwell, 2002.

Hart, W.D. (Hg.): *The Philosophy of Mathematics*, Oxford University Press, 1996.

Shapiro, Stewart: *Thinking about mathematics*, Oxford University Press, 2000.
5. —
6. Philosophie Magister, Lehramt (Staatsexamen), Wahlpflichtfach: Theoretische Philosophie, Metaphysik, Erkenntnistheorie, Wissenschaftsphilosophie.
BA Phil: Basismodul und Aufbaumodul Theoretische Philosophie. Kreditpunkte durch Klausur oder Hausarbeit.
7. Nachweis gemäß § 33,3 PVO-Lehr I, 1998, möglich (fächerübergreifendes Lernfeld).

Anne-Marie Pindur, M.A.

1. Proseminar: Vertrauen
2. Do 14-16 Uhr, VG 1.103
3. Vertrauen begegnet uns täglich in unterschiedlichen Situationen. Wir vertrauen dem Brötchenverkäufer, dessen Wechselgeld wir nicht nachzählen, dem Fremden, den wir nach dem Weg fragen, unseren Freunden, unserem Partner. Aber neben dem interpersonellen Vertrauen sind uns auch Verwendungen von „Vertrauen“ geläufig, die auf andere Formen hindeuten. Neben Vertrauen in Personen sind da etwa Vertrauen in Institutionen, Gottvertrauen, Weltvertrauen und Selbstvertrauen zu nennen.

So vielfältig die verschiedenen Formen des Vertrauens sind und so zahlreich die Kontexte, in denen Vertrauen eine Rolle spielt, so heterogen sind auch die wissenschaftlichen Bemühungen um begriffliche Präzisierungen. In der zeitgenössischen Debatte werden viele Fragen kontrovers diskutiert: Ist Vertrauen als ein spezifisches Verhalten zu charakterisieren oder als eine besondere Beziehung zwischen Menschen? Wenn es aber etwas Psychisches ist, ist es dann eine Erwartung, eine Überzeugung oder doch vielmehr ein besonderes Gefühl? Wie kann man den Unterschied zwischen bloßem Sich-Verlassen und echtem Vertrauen genau fassen? Sind Vertrauen oder Vertrauenswürdigkeit moralisch gefordert? Wann ist es gerechtfertigt oder angemessen zu vertrauen und wann zu misstrauen? Welches soziale Umfeld ist notwendig, damit Vertrauen möglich wird? Ist Vertrauen nur instrumentell wertvoll oder ist es auch an sich schätzens- und erhaltenswert?

Durch die Lektüre und kritische Diskussion von (vorwiegend) zeitgenössischen philosophischen Texten zum Thema, werden wir uns dem einerseits so alltäglichen, andererseits so schwer theoretisch zu fassenden Phänomen des Vertrauens zu nähern suchen.

4. Die Texte werden Ihnen zu Beginn des Seminars als Reader zur Verfügung stehen. Zur ersten Orientierung eignet sich: McLeod, Carolyn (2006): "Trust", *The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Winter 2006 Edition)*, Edward N. Zalta (ed.), URL = <<http://plato.stanford.edu/entries/trust/>>.
5. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.
6. Magister, Staatsexamen: Ethik, Philosophische Psychologie, Philosophie der neuesten Zeit
BA Philosophie: Basismodul und Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.2.2K/H; B.Phi.6.1; B.Phi.6.2K/H)
7. –

Dr. Adolf Rami

1. * Proseminar: Propositionale Einstellungen
2. Di 14-16, VG 1.103
3. Sätze wie ‚Peter glaubt, dass es morgen regnen wird‘ oder ‚Michael fürchtet, dass er eine schlechte Note bekommen wird‘ sind intuitiv als Beschreibungen von kognitiven (oder propositionalen) Einstellungen einer Person zu einer Proposition (d.h. einem Gehalt, der durch ganze Sätze ausgedrückt werden kann) zu charakterisieren. Das Seminar wird sich vor allem mit der Frage beschäftigen, inwiefern diese intuitive Charakterisierung korrekt ist. Beinhalten diese Sätze wirklich Ausdrücke, die für Relationen zwischen Personen und Propositionen stehen? Wenn dem so ist, um welche Art von Propositionen handelt es sich dabei? Kann man Einstellungen von derselben Art (z.B. Glaubenseinstellungen) in unterschiedlicher Weise zu ein und derselben Proposition haben? Kann man Einstellungen in Bezug auf ganz unterschiedliche Arten von Propositionen haben? Den Ausgangspunkt unserer Betrachtungen werden die diesbezüglichen Theorien von Frege und Russell liefern. Wir werden uns daran anschließend mit unterschiedlichen sogenannten Neo-Fregeanischen und Neo-Russellianischen Theorien von Autoren wie Evans, Bach, Perry, Richard, Recanati, Schiffer u.a. beschäftigen.
4. Literatur:
McKay, Thomas and Michael Nelson, "Propositional Attitude Reports", *The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Winter 2006 Edition)*, Edward N. Zalta (ed.), URL:
<<http://plato.stanford.edu/archives/win2006/entries/prop-attitude-reports/>>.
5. Keine Voraussetzungen.
6. Philosophie Magister, Lehramt (Staatsexamen), Wahlpflichtfach; Basismodul und Aufbaumodul „Theoretische Philosophie“ (B.Phi.1.2, B.Phi.5.1 oder 5.2)
7. –

Dr. Jörg Schroth

1. ^{WuN} * Proseminar: Einführung in die Tugendethik (Einführungskurs)

2. Das Seminar wird doppelt angeboten. *Studierende müssen sich für einen der beiden Termine entscheiden:*

Mi 12 – 14 Uhr, VG 4.104

Do 10 – 12 Uhr, VG 4.104

3. Die Tugendethik spielte in der Ethik lange Zeit keine nennenswerte Rolle. Erst im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sie wieder Beachtung gefunden und sich als ernstzunehmende Konkurrenz zu den dominierenden kantianischen und konsequentialistischen Theorien etabliert. Diese Theorien (die man im Gegensatz zur Tugendethik als Pflichtethiken bezeichnet) stellen die Frage „Was soll ich tun?“ in den Mittelpunkt der Ethik und interessieren sich hauptsächlich für den Unterschied zwischen moralisch richtigen und falschen Handlungen: Sie versuchen allgemeine Prinzipien zu formulieren, nach denen in jeder Situation entschieden werden kann, welche Handlung geboten, verboten oder erlaubt ist. Die VertreterInnen einer Tugendethik halten einen solchen Ansatz für unvollständig oder gar völlig verfehlt. Anstelle von Handlungen rücken sie die handelnden Personen in den Mittelpunkt und damit Fragen wie „Welche Art von Person soll ich sein?“, „Wie soll man leben?“ und „Welche Charaktereigenschaften ermöglichen ein gelungenes Leben (und Zusammenleben)?“.

Es herrscht weitgehend Einigkeit darüber, daß es eine Schwäche der Pflichtethiken ist, diesen Fragen keinen Raum in ihren Theorien gegeben zu haben. Eine Möglichkeit, diesen Mangel zu beheben, bestünde darin, die Pflichtethiken einfach durch eine Tugendethik zu ergänzen. Das ist radikalen TugendethikerInnen jedoch nicht genug: Sie halten Pflichtethiken für dermaßen abwegig, daß sie nicht nur durch eine Tugendethik ergänzt, sondern vielmehr ersetzt werden müssen.

Ziel des Seminars ist eine genaue Charakterisierung der (verschiedenen Varianten der) Tugendethik und die Herausarbeitung ihrer Vor- und Nachteile gegenüber Pflichtethiken.

4. Literatur wird vor Beginn des Semesters im Stud.IP bekannt gegeben.

5. Nur für Bachelor-Studierende der Fächer Philosophie und ‚Werte und Normen‘ im Basismodul Praktische Philosophie.

6. BA Phil, BA WuN: Basismodul Praktische Philosophie, Einführungskurs (B.Phi.2.1) Prüfungsform: Klausur

7. —

Dr. Jörg Schroth

1. ^{WuN} * Proseminar: R. M. Hare: *Moralisches Denken*
2. Fr 10 – 12 Uhr, VG 1.103
3. R. M. Hare (1919–2002) war einer der einflußreichsten Moralphilosophen der letzten fünfzig Jahre. Berühmt wurde er durch seine Untersuchungen zur Sprache der Moral (besonders zur Universalisierbarkeit und Präskriptivität von Moralurteilen) sowie durch seine Begründung des Utilitarismus. In seiner Theorie der moralischen Argumentation behauptet Hare nicht nur, daß es möglich ist, über moralische Probleme rational zu argumentieren, sondern sogar, daß es für jedes moralische Problem genau eine Lösung gibt und alle Personen, die darüber nachdenken, sich, sofern sie keinen Denkfehler begehen, auf diese Lösung einigen müssen.
4. R. M. Hare: *Moralisches Denken: Seine Ebenen, seine Methode, sein Witz*, Frankfurt a. M. 1992.
R. M. Hare: *Moral Thinking: Its Levels, Method and Point*, Oxford 1981.
5. —
6. Ethik, Philosophie der neuesten Zeit.
BA Phil, BA WuN: Basismodul und Aufbaumodul Praktische Philosophie. Prüfungsform: Klausur, Hausarbeit, Essays
7. —

Dr. Jörg Schroth

1. ^{WuN} * Proseminar: John Stuart Mill: *Utilitarismus*
2. Das Seminar wird doppelt angeboten. *Studierende müssen sich für einen der beiden Termine entscheiden:*
Di 10 – 12 Uhr, VG 4.101
Mi 10 – 12 Uhr, VG 4.101
3. John Stuart Mills *Utilitarismus* (erschienen 1861) ist neben Aristoteles' *Nikomachischer Ethik* und Kants *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* eines der drei für die gegenwärtige Diskussion bedeutendsten Werke der Ethik. Die zur Zeit am einflussreichsten ethischen Theorien berufen sich auf jeweils eines dieser Werke: die Tugendethik auf Aristoteles, die deontologische bzw. kantianische Ethik auf Kant und die konsequentialistische bzw. utilitaristische Ethik auf Mill (und Bentham). Im Seminar soll Mills (kurzes) Buch gründlich gelesen und diskutiert werden.
4. Deutsche Ausgaben:
John Stuart Mill: *Utilitarianism / Der Utilitarismus*, engl./dt., herausgegeben und übersetzt von Dieter Birnbacher, Stuttgart: Reclam 2006. (Textgrundlage des Seminars)
John Stuart Mill: *Utilitarismus*, übersetzt, herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von Manfred Kühn, Hamburg: Meiner 2006 (Philosophische Bibliothek 581).
Empfehlenswerte englische Ausgabe (mit Einleitung und Erläuterungen des Herausgebers):
John Stuart Mill: *Utilitarianism*, hrsg. von Roger Crisp, Oxford: Oxford University Press 1998 (Oxford Philosophical Texts. The Complete Editions for Students).
Empfehlenswerte Literatur zur Einführung:
Roger Crisp: *Routledge Philosophy Guidebook to Mill on Utilitarianism*, London 1997.
5. —
6. Ethik, Philosophie im 19. Jahrhundert.
BA Phil, BA WuN: Basismodul und Aufbaumodul Praktische Philosophie. Prüfungsform: Klausur, Hausarbeit, Essays
7. —

Dr. Benedikt Strobel

1. Proseminar: Aristoteles über Ort und Zeit
2. Do 16-18, VG 1.104
3. Ein zentrales Anliegen von Naturphilosophie ist die Klärung der Begriffe von Ort und Zeit. Der Erste in der Geschichte der Philosophie, der dies im Rahmen einer gründlichen Diskussion der mit beiden Begriffen zusammenhängenden Probleme in Angriff genommen hat, ist Aristoteles. Dabei gelangt er zur Definition des Orts als – wörtlich übersetzt – „(unbewegte) Grenze des umfassenden Körpers, an der er mit dem (von ihm) umfaßten (Körper) in Berührung ist“ (Physik 212a6 + 20-21) und zur Definition der Zeit als – wörtlich übersetzt – „Zahl von Bewegung hinsichtlich von Früher und Später“ (Physik 219b1-2). Im Seminar wollen wir anhand von Physik IV (insbesondere IV.1-5 und 10-14) sehen, aufgrund welcher Überlegungen zu welchen Problemen und in Auseinandersetzung mit welchen konkurrierenden Orts- und Zeit-Bestimmungen Aristoteles zu seinen Definitionen gelangt ist, diese entsprechend besser zu verstehen versuchen und uns fragen, was ihre Stärken und Schwächen sind.
4. Griechischer Text:
Aristotelis Physica. Rec. W. D. Ross, Oxford 1966.
Deutsche Übersetzungen:
Aristoteles: Physikvorlesung. Übersetzt von H. Wagner, Berlin ⁵1995 (= Aristoteles. Werke in deutscher Übersetzung Bd. 11).
Aristoteles' Physik. Vorlesung über Natur. Erster Halbband: Bücher I-IV. Übersetzt, mit einer Einleitung und mit Anmerkungen hrsg. von H. G. Zekl, Hamburg 1988.
Sekundärliteratur:
B. Morison, *On Location. Aristotle's Concept of Place*, Oxford 2002.
U. Coope, *Time for Aristotle. Physics IV.10-14*, Oxford 2005.
5. Griechisch-Kenntnisse sind nützlich. Leistungsnachweis durch Hausarbeit oder Klausur.
6. Basismodul und Aufbaumodul Geschichte der Philosophie (Antike):
B.Phi.3.2H/K, B.Phi.7.1, B.Phi.7.2H/K
7. –

Dr. Eva Weber-Guskar

1. * ^{WuN} Proseminar: Hume, *Traktat über die menschliche Natur*. Schwerpunkt: *Über die Affekte*
2. Di 16–18 Uhr, VG 2.101
3. David Humes „Traktat über die menschliche Natur“ gehört als empiristischer Ansatz zu den klassischen Texten der Philosophiegeschichte. Im Seminar konzentrieren wir uns auf das zweite Buch, das die Affekte, oder wie wir heute sagen würden, Gefühle des Menschen behandelt. Humes These, dass allein die Gefühle (als Leidenschaften) uns zu Handlungen motivieren und die Vernunft nur instrumentellen Charakter hat, konterkariert insbesondere das Menschenbild Kants, nach dem der Mensch aus Vernunftgründen handelt. Stolz und Mitleid stehen neben Liebe, Hass, Freude, Zorn und Neid im Mittelpunkt seiner Analyse.
4. Literatur:
 - Hume, David: Ein Traktat über die menschliche Natur. Übersetzt, mit Anmerkungen und Register versehen von Theodor Lipps. Mit neuer Einführung und Bibliographie herausgegeben von Reinhardt Brandt. Felix Meiner Verlag. Hamburg 1978. (Schwerpunkt: Band II. Buch II.)
 - Klemme, Heiner F.: David Hume. Zur Einführung. Junius Verlag 2007
5. keine
6. Philosophie Magister, Staatsexamen, Wahlpflichtfach
WuN: 3.1.1(a), 3.1.1.(c)
BA Philosophie und BA Werte und Normen:
 - Basismodul Praktische Philosophie (B.Phi.2.2 E/K) und Geschichte der Philosophie (B.Phi.3.2 E/K)
 - Aufbaumodul oder Aufbauergänzungskurs Praktische Philosophie (B.Phi.6.1 E/K oder B.Phi.6.2 E/K) und Geschichte der Philosophie (B.Phi.7.1 E/K oder B.Phi.7.2 E/K)
7. -

Prof. Dr. Christian Beyer

1. Hauptseminar: Goldman, *Simulating Minds*
2. Do 12-14 , PH 133
3. Alvin Goldman ist einer der wichtigsten Vertreter der Simulations-
theorie bezüglich der alltagspsychologischen Zuschreibung mentaler
Zustände, wonach wir andere hinsichtlich ihrer psychischen Motive
dadurch verstehen, indem wir uns – bewusst oder unbewußt – in sie
hineinversetzen und die fraglichen Zustände einführend reproduzieren.
Simulating Minds bietet eine hervorragende Einführung in diese (auch
für die Frage nach der Methodologie der Geisteswissenschaften rele-
vante) Theorie und verteidigt sie im Lichte neuerer philosophischer,
kognitionspsychologischer und neurologischer Argumente und For-
schungsergebnisse gegen ihre Rivalin, die sogenannte Theorie-
Theorie.
4. Alvin Goldman, *Simulating Minds*, Oxford: Oxford University Press
2006.
Weitere Literaturangaben im Seminar.
5. Keine besonderen Voraussetzungen.
6. BA: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie (B.Phi.8);
Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10)
Master of Education: Master-Modul Theoretische Philosophie
(M.Phi.8)
7. –

Prof. Dr. Christian Beyer

1. Hauptseminar: Vorbereitungsseminar zum 11. Göttinger Philosophischen Kolloquium mit Timothy Williamson
2. Mo 18-20, PH 133
3. Im Sommersemester 2009 wird Timothy Williamson aus Oxford im Rahmen des (studentisch organisierten) 11. Göttinger Philosophischen Kolloquiums an unserem Seminar zu Gast sein. In dieser Veranstaltung bereiten wir uns auf das Kolloquium vor, indem wir Williamsons neues Buch mit dem Titel *The Philosophy of Philosophy* gründlich studieren und die darauf bezogenen Vorträge der Kolloquiumsteilnehmer vorbereiten. Das Buch behandelt Eigenart und Methodik der (analytischen) Philosophie aus erkenntnistheoretischer Perspektive.
4. Timothy Williamson, *The Philosophy of Philosophy*, Oxford: Blackwell 2007.
Weitere Literaturangaben im Seminar.
5. Eine gewisse Affinität zur analytischen Philosophie und zur Logik sollte man wohl mitbringen, wenn man von dieser Veranstaltung und vom 11. GPK profitieren möchte.
6. B.A.: B.Phi.08H, B.Phi.10H.
Master of Education: M.Phi.8
7. –

Prof. Dr. Wolfgang Carl

1. Hauptseminar: Kant, Kritik der reinen Vernunft – Die Deduktion der Kategorien in der zweiten Auflage
2. Do 18-20 Uhr, PH 133
Fr 16-19.30 Uhr, PH 133
Das Seminar findet alle vier Wochen statt, beginnend am 30.10.2008.
3. Das Seminar wird sich mit einem zentralen Gedankengang von Kants theoretischer Philosophie beschäftigen. Es geht darum, das argumentative Potential des Textes zu erkennen und eine deutliche Vorstellung von den Stärken und Schwächen von Kants Überlegungen zu gewinnen.
4. Für eine erste Orientierung in der umfangreichen Sekundärliteratur kann dienen:
Wolfgang Carl, Die transzendente Deduktion in der zweiten Auflage, in Mohr/Willascheck (Hrsg.), I. Kant, Kritik der reinen Vernunft, Berlin 1998, 189/215. Dort auch Angaben zur weiterführenden Literatur.
5. Für Studierende, die eine gewisse Vertrautheit mit Kants theoretischer Philosophie haben.
6. Erkenntnistheorie, Kant, Rationalismus im 17. und 18. Jahrhundert
BA: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie (B.Phi.8).
Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10).
Master of Education: Master-Modul Theoretische Philosophie (M.Phi.8)
Prüfungsform: Hausarbeit
7. –

Professor Dr. E. Fries

1. Hauptseminar: Skeptische Erkenntnistheorie (Sextus Empiricus).
2. Mi 16-18, Raum PH133
3. Gründe des Zweifels an den Voraussetzungen der gängigen erkenntnistheoretischen und moralphilosophischen Systeme begleiteten die klassische griechische und hellenistische Philosophie seit dem 4. Jahrh. v. Chr. Sie verdichteten sich in der sog. „Pyrrhonischen“ Schultradition zu einer ausgearbeiteten Kunst des Disputierens gegen die positiven Dogmen aller übrigen philosophisch-wissenschaftlichen Lehrsysteme ihrer Zeit. Eine handbuchartig zusammengefasste Übersicht ihrer Argumentationsformen ist der „Grundriss des Pyrrhonismus“ von Sextus Empiricus, einem Mediziner des 2. Jahrh. nach Chr. Seine literarische Nachwirkung in der neueren Philosophie zeigt sich besonders bei Descartes und Mersenne.

Im Seminar sollen die von den Skeptikern angegriffenen Gegenpositionen — hauptsächlich die der Epikureer und Stoiker — erklärt, und skeptische Argumente durch Befunde neuerer Wahrnehmungspsychologie beleuchtet werden.

4. Text-Ausgaben und Übersetzungen:
 - Sextus Empiricus, Grundriss der pyrrhonischen Skepsis, deutsch von M. Hossenfelder, Frankfurt am Main (Suhrkamp) 3. 1999.
 - Sextus Empiricus, «Outlines of Pyrrhonism», with an English Translation by R. G. Bury, London u. Cambridge (Mass.) 1967. [Loeb Classical Library No. 273]. Zweisprachige Ausgabe!

Zur Einführung:

- A. Goedeckemeyer, Die Geschichte des griechischen Skeptizismus. Leipzig 1905.
- H. v. Arnim, «Sextus Empiricus» in: Pauly–Wissowa, Real-Encyklopädie, 2. Reihe, II, 2 (Stuttgart 1923), 2057–2061.

5. Vor-Besprechung am Mittwoch, den 22. November 2008. Beteiligung mit selbständigen Text-Referaten. — Eine Teilnehmerliste liegt zur Voranmeldung während der Semesterferien bei der Bibliotheksaufsicht des Philosophischen Seminars aus.

6. Metaphysik; Erkenntnistheorie; Hellenistische Philosophie.
B.A.: Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie (B.Phi.9);
Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10)
Master of Education: Master-Modul Geschichte d. Philos. (M.Phi.10)

7. –

Prof. Dr. Bernd Ludwig; Dr. Adolf Rami

1. Hauptseminar: Substanzen und Ereignisse

2. Mo 10-12, PH 133

3. Ein Stuhl, ein Mensch, ein Fahrrad; das sind alles Beispiele für Entitäten, die traditionell der Kategorie der *Substanz* zugeordnet wurden. In der modernen analytischen Ontologie gibt es Versuche, diese traditionelle Kategorie wieder neu aufleben zu lassen. Uns wird es im ersten Teil des Seminars darum gehen, einige moderne Ansätze zur Bestimmung der Kategorie der Substanz zu betrachten (z.B. die von Hoffmann und Rosenkranz, Lowe, Armstrong); um sie dann mit Positionen zu konfrontieren, die die Kategorie der Substanz ablehnen (z.B.: Simons, Van Cleve).

Der zweite Weltkrieg, der Knöchelbruch des Präsidenten der Universität Göttingen, die Explosion der ersten Atombombe; das sind alles Entitäten, die intuitiv als *Ereignisse* bezeichnet werden. Es gibt in der modernen Literatur eine Reihe von Ansätzen die Natur von Ereignissen zu bestimmen. Sind Ereignisse Raumzeitregionen (wie Davidson und Quine behaupten)? Sind sie Veränderungen von Eigenschaften (wie Lombard meint)? Sind sie Exemplifikationen von Eigenschaft zu einem Zeitpunkt (wie Kim behauptet)? Oder sind gar partikuläre Eigenschaften (wie Bennett meint?). Diese Fragen werden den zweiten Teil dieser Lehrveranstaltung über moderne analytische Ontologie bestimmen.

4. Literatur zur Vorbereitung:

Loux, M. J. (2006): *Metaphysics: A Contemporary Introduction*. 2. Auflage, London: Routledge.

Lowe, E. J. (2002): *Survey of Metaphysics*. Oxford: Oxford University Press.

MacDonald, Cynthia (2005): *Varieties of Things: Foundations of Contemporary Metaphysics*. Oxford: Blackwell.

5. Grundkenntnisse in Ontologie.

6. Philosophie Magister, Lehramt (Staatsexamen): Sprachphilosophie BA Phil.: Vertiefungsmodul „Systematische Philosophie“ (B.Phi.8), Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10)

Master of Education: Master-Modul Theoretische Philosophie (M.Phi.8)

7. –

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Hauptseminar: Kausalität bei Hume und Kant
2. Mi 10.00-12.00, PH 133
3. Mit David Humes "A Treatise on Human Nature" von 1739 nimmt die philosophische Debatte über Kausalität bzw. über Ursachen und Wirkungen eine radikale Wendung. Fortan werden Ursachen- und Gesetzesbegriff in enger Verknüpfung behandelt und die Frage, ob der seit Aristoteles für die Wissenschaften als zentral erachtete Ursachenbegriff letztlich durch den Gesetzesbegriff abgelöst wird, ist seitdem auf der philosophischen Agenda. Während Hume den Ursachenbegriff durch seine Regularitäts-Analyse letztendlich auf ein bloßes lebenserhaltendes „feeling“ zurückführt und so naturalisiert, versucht Kant, diesen Begriff mittels einer Analyse der Konstitutionsbedingungen einer raum-zeitlich strukturierten Erfahrungswelt als unverzichtbaren Grundbegriff zu erweisen, nicht zuletzt, um an einem universalen „Grundsatz der Erzeugung“ festhalten zu können. Da Kant sich in der „Kritik der reinen Vernunft“ von 1781 zentrale Elemente und Voraussetzungen von Humes Kritik an den traditionellen Kausalitätstheorien zu eigen gemacht hat, ist eine Diskussion der Kantischen Theorie nur vor dem Hintergrund der Humeschen fruchtbar. Daher werden beide Autoren im Seminar in historischer Abfolge behandelt.
4. Grundlegend sind die genannten Schriften von Hume (insbes. Treatise I,3) und Kant (KrV, Transscendentale Aesthetik und Analytik der Grundsätze). Literatur wird im Apparat im Laufe der Semesterferien aufgestellt.
5. Studierende der Philosophie im Hauptstudium. Kenntnisse der theoretischen Philosophie zumindest eines der beiden Autoren werden erwartet.
6. Metaphysik, Erkenntnistheorie, Hume, Kant, Empirismus im 18. Jh.
BA: Vertiefungsmodule Systematische Philosophie (B.Phi.8),
Geschichte der Philosophie (B.Phi.9), Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10).
Master of Education: Master-Module Theoretische Philosophie (M.Phi.8), Geschichte der Philosophie (M.Phi.10).
7. –

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Hauptseminar: Was ist Wissenschaft?

2. Mo 16-18, PH 133.

3. Die Wissenschaftsphilosophie befindet sich seit langem in einer unübersehbaren Flaute. Die glorreichen Zeiten des Wiener und Berliner Kreises sind vorüber, und auch die intensiven Debatten zwischen Popper, Lakatos, Kuhn und Feyerabend und die sich daran anschließenden aufregenden Entwicklungen muß man heute zu den guten alten Zeiten rechnen. In dem Seminar soll der Versuch unternommen werden, heutige Möglichkeiten für Wissenschaftsphilosophie auszuloten, wobei wir uns an der Frage, was Wissenschaft 'eigentlich ist', orientieren wollen. Angesichts des überwältigenden Einflusses von Wissenschaft auf unser Leben und Denken ist dies sicherlich die zentrale Frage der Wissenschaftsphilosophie, die angesichts jenes Einflusses eine Flaute nicht verdient hat. Die Form des Seminars wird in der ersten Sitzung festgelegt. In jedem Fall werden wir von der folgenden Literatur Gebrauch machen:

4. Literatúrauswahl (weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben):

Bartels, Andreas/Stöckler, Manfred (Hg.): *Wissenschaftstheorie*, mentis, 2007. [Carriers Kap. 1 in diesem Buch, „Wege der Wissenschaftsphilosophie im 20. Jahrhundert“, bestätigt – wie mir scheint, eher gewollt als ungewollt – den Eindruck der Flaute.]

Carrier, Martin: *Wissenschaftstheorie: Zur Einführung*, Junius, 2006. [Aktuelle Einführung eines wichtigen deutschen Wissenschaftsphilosophen.]

Friedman, Michael: *Dynamics of Reason*, CSLI Publications, Stanford, 2001. [Momentan tapferster Versuch, gegen die genannte Flaute anzukämpfen.]

Kitcher, Philip: *The Advancement of Science*, Oxford University Press, 1993. [Neben Friedmans Buch der zweittapferste Versuch]

Newton-Smith, William H. (Hg.): *A Companion to the Philosophy of Science*, Blackwell, 2001. [Allseits gelobte Anthologie.]

Weyl, Hermann: *Philosophie der Mathematik und Naturwissenschaft*, Oldenbourg-Verlag, viele Auflagen. [Klassiker; veraltet, aber trotzdem bei weitem allem überlegen, das bis heute zu diesem Thema erschienen ist!]

5. Für Studierende, die schon über einige Kenntnisse in der Philosophie oder in einer Wissenschaft verfügen (nicht-ausschließendes „oder“).

6. Philosophie (Magister, Staatsexamen): Theoretische Philosophie.

BA Phil: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie.

Master of Education: Master-Modul Theoretische Philosophie (M.Phi.8)

Kreditpunkte durch Hausarbeit.

7. —

Prof. Dr. Dr. h.c. Günther Patzig

Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten

1. Hauptseminar: Platonischer Dialog Gorgias
2. Di 10.15–11.45 Uhr, PH 133
3. Es handelt sich um einen der zentralen Dialoge Platons zur praktischen Philosophie. Platon setzt sich darin kritisch mit Thesen der Sophistik auseinander, die etwa die Rhetorik und eine berechnete Vorteilnahme des einzelnen propagiert haben. Platon stellt dem eine auf die Sorge um die Seele zielende Lebensform der Suche nach dem Guten als Maß allen Handelns entgegen. So soll etwa Unrecht tun schlimmer als Unrecht leiden sein, weil das Unrecht tun im Gegensatz zum Unrecht leiden zur Schädigung der eigenen Seele führt.
4. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben
5. Für Studierende bereits im Hauptstudium
6. Philosophie Magister, Staatsexamen: Ethik, Politische Philosophie, Rechts- und Sozialphilosophie; Platon; klass. Griechische Philosophie.
WuN Staatsexamen: StO Ziff. 3.1.3(a), (b), (c), (d)
BA Philosophie: Vertiefungsmodule Systematische Philosophie (B.Phi.8), Geschichte der Philosophie (B.Phi.9), Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10).
BA WuN: Vertiefungsmodul Praktische Philosophie (B.Phi.8.WuN)
Master of Education: Master-Modul Praktische Philosophie (M.Phi.9, auch für WuN), Geschichte der Philosophie (M.Phi.10)
7. -

Sprechstunde Prof. Patzig: nach Vereinbarung

Sprechstunde Prof. von der Pfordten: Mo, 12-13 Uhr

Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten

1. Seminar zur Rechtsphilosophie: Absichten/Intentionen
2. Blockveranstaltung in Bursfelde am 04./05.12.2008
Vorbereitung: 21.10.2008, 18.15 Uhr, JUR 1080
3. Absichten bzw. Intentionen spielen im Verständnis menschlicher Handlungen, Bewertungen und Entscheidungen eine zentrale Rolle. Es scheint so zu sein, dass wir nur von Handlungen sprechen können, wenn wir auch zumindest in einem sehr weiten und rudimentären Sinne Absichten damit verfolgen. In dem Seminar werden aktuelle Texte zur Frage, wie Absichten zu verstehen sind, gelesen, etwa von Elisabeth Anscombe und John Searle.
4. Literatur wird in der Vorbereitung bekannt gegeben
5. Für Studierende bereits im Hauptstudium
6. Philosophie Magister, Staatsexamen: Ethik, Rechts- und Sozialphilosophie.
WuN Staatsexamen: StO Ziff. 3.1.3(e)
BA Philosophie: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie (B.Phi.8), Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10).
7. –

Sprechstunde: Mo, 12-13 Uhr

Dr. Jörg Schroth

1. ^{WuN} Hauptseminar: Moralische Dilemmata
2. Mi 14 – 16 Uhr, HDW 1.105
3. Ein moralisches Dilemma ist eine Situation, in der zwei Handlungen moralisch geboten sind, man aber nicht beide Handlungen, sondern nur eine davon ausführen kann. Man muß daher, egal, was man tut, unausweichlich ein moralisches Gebot verletzen und moralisch falsch handeln. Die Frage ist, ob es solche Situationen geben kann und wie moralische Theorien damit umgehen sollen. Spricht es gegen eine moralische Theorie, wenn sie Dilemmata zuläßt, da sie dann inkonsistent und nicht immer handlungsanleitend sein kann? Oder spricht es für eine moralische Theorie, wenn sie Dilemmata zuläßt, da es solche Situationen tatsächlich gibt und sie nicht von Theorien wegerklärt werden sollen?

In dem Seminar sollen klassische und neuere Aufsätze zum Thema diskutiert werden.

4. Zur Einführung empfohlen: Terrance C. McConnell (2002): Moral Dilemmas, in *Stanford Encyclopedia of Philosophy*, hrsg. von Edward N. Zalta,

<http://plato.stanford.edu/entries/moral-dilemmas/>

5. –

6. Ethik, Philosophie der neuesten Zeit.

BA: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie (B.Phi.8),
Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10).

BA WuN: Vertiefungsmodul Praktische Philosophie (B.Phi.8.WuN)

Master of Education (Phil., WuN): Master-Modul Praktische
Philosophie (M.Phi.9)

Prüfungsform: Hausarbeit

7. –

Dr. Eva Weber-Guskar

1. ^{WuN} Hauptseminar: Bioethik: Probleme des Forschens am ungeborenen Leben
2. Do 14–16 Uhr, HDW 1.105
3. Bedeutende Errungenschaften der Biowissenschaften in der letzten Zeit bringen neben neuen Möglichkeiten der medizinischen Behandlung auch eine Menge neuer ethischer Fragen mit sich. Im Seminar werden wir uns auf diejenigen konzentrieren, die mit dem Forschen an und dem Umgang mit ungeborenem Leben zu tun haben. Seit es z.B. gelungen ist, embryonale Stammzellen zu isolieren, stellt sich die Frage, wie weit man mit diesen experimentieren darf, um sie für die Heilung entwickelter Organismen zu nutzen. Ist ein Embryo nur ein Zellhaufen oder von Anfang an ein Wesen mit Würde? Bei Verfahren künstlicher Befruchtung bleiben ähnlich unentwickelte frühe Stadien menschlichen Lebens übrig. Darf man sie zur Forschung nutzen oder einer anderen Frau einpflanzen? Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik können es möglich machen, Kinder nach bestimmten Eigenschaften auszuwählen. Was hat das für moralische Implikationen und was spricht deshalb für, was gegen eine solche Praxis? Diese und verwandte Fragen sollen anhand von ausgewählten Texten diskutiert werden
4. Literatur:
 - Damschen, Gregor/ Schönecker, Dieter (Hrsg.): Der moralische Status menschlicher Embryonen. Berlin/ New York 2003
 - Düwell, Marcus/ Steigleder, Klaus: Bioethik. Eine Einführung. Frankfurt am Main 2003Weitere Texte werden in der ersten Seminarsitzung mit dem Seminarplan angegeben.
5. Das Hauptseminar wendet sich an in erster Linie an Studierende der Philosophie und des Studiengangs ‚Werte und Normen‘, die bereits einige Semester studiert haben, aber auch an Studenten aus anderen relevanten Fächern wie etwa Biologie und Medizin.
6. WuN: 3.1.3(b)
 - BA Phil.: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie (B.Phi.8 E/H)
 - BA WuN: Vertiefungsmodul Praktische Philosophie (B.Phi.8.WuN E/H)
 - Master of Education (Phil., WuN): Master-Modul Praktische Philosophie (M.Phi.9)
7. Nachweis gem. § 33,3 PVO-Lehr I, 1998 möglich

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Oberseminar: Die Moralphilosophie Kants
2. Di 18-20 Uhr, Raum siehe Aushang. Anmeldung obligatorisch!
3. Das Oberseminar thematisiert seit einigen Semestern die Moralphilosophie Kants unter unterschiedlichen Gesichtspunkten. Die zugrunde gelegten Texte wechseln in Abhängigkeit von der jeweiligen Fragestellung und werden am Ende des vorangehenden Semesters festgelegt. Ein Einstieg für Interessierte ist zu Beginn jedes Semesters möglich.
4. Interessierte Teilnehmer mögen sich möglichst frühzeitig bei mir wegen der jeweils behandelten Literatur melden (gerne auch mit eigenen Vorschlägen).
5. Studierende der Philosophie in der Phase des Hauptstudiums mit einem Interessenschwerpunkt in der praktischen Philosophie und/oder der Geschichte der Philosophie.
6. Philosophie der Neuzeit, praktische Philosophie.
Für BA-Betreuungsmodul (B.Phi.13) verwendbar.
7. –

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Oberseminar: Philosophisch denken.
2. Di 18-20, PH 133.
3. Die Form des Seminars soll in der ersten Sitzung festgelegt werden. Möglich ist wieder (wie schon bislang) die Form des Kolloquiums, also als Gelegenheit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, *eigene* philosophische Texte zur Diskussion zu stellen. Es kann sich dabei um Teile von fertigen oder in Arbeit befindlichen Abschlußarbeiten oder Hausarbeiten handeln, oder auch nur um Entwürfe, oder um sonstige Texte, die Sie gerne diskutiert sähen. Falls Interesse besteht und ein entsprechender Konsens zustande kommt, können aber auch aktuelle und (möglicherweise) wichtige philosophische Texte anderer Autoren diskutiert werden.

Die bisherigen Seminarteilnehmerinnen- und teilnehmer können ohne weitere Anmeldung kommen. Wer neu einsteigen möchte, ist höchst willkommen, wird jedoch gebeten, sich zuvor mit mir in Verbindung zu setzen! Anruf genügt: Tel. 7705079.

4. —
5. Für fortgeschrittene Studierende und auch Nichtmehrstudierende aller Fächer, die an philosophischem Nachdenken Interesse haben.
6. Im BA-Studiengang zum BA-Betreuungsmodul 13 – B.A.-Kolloquium "Philosophie" – gehörig.
7. —

Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten

1. Kolloquium

2. Mo 18.30-20.00 Uhr, JUR 108

3. Das Kolloquium wendet sich an Studierende in den Examenssemestern und an Doktoranden. Neue Interessierte sind herzlich willkommen.

4. –

5. Teilnahme nur für Studierende in den Examenssemestern oder mit erstem Abschluß

6. Philosophie der neuesten Zeit

7. –

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

1. Hauptseminar: Vertiefung der Fachdidaktik Philosophie und Werte und Normen mit schulpraktischen Anteilen.
2. Mo 16-18, HDW 1.105
3. In diesem Seminar liegt der fachdidaktische Schwerpunkt einerseits auf der Bekanntmachung mit der schulischen Praxis der *Unterrichtsgestaltung*, dabei insbesondere auf der Beschäftigung mit den verschiedenen *Unterrichtsformen*. Andererseits wird die *Analyse philosophischer Texte* mit Blick auf die Schulpraxis besonders zu beachten sein. Nach Rücksprache mit den Lehrkräften, bei denen hospitiert werden kann, werden die von diesen für den Unterricht geplanten Themen und Texte im Seminar besprochen und interpretiert. An ausgewählten Texten werden angemessene *didaktische Reduktionen* für den Schulunterricht erprobt. Wir werden selbst auch Einzelstunden des Philosophie/ WuN-Unterrichts didaktisch und methodisch aufbereiten. Es können auch Studierende teilnehmen, die sich mit den Problemen der Unterrichtsvorbereitung und -praxis auseinandersetzen wollen.
4. H. Becker, W. Rehfus (Hg.): *Handbuch des Philosophieunterrichts*. Düsseldorf 1986.
5. Für Studierende im Lehramtsstudiengang (Staatsexamen), die ihr schulisches Fachpraktikum nicht im Fach Philosophie bzw. Werte und Normen ableisten. (Nicht für Master of Education!)
6. Prüfungsform: Hausarbeit
7. Möglichkeiten von Nachweisen gem. §33,3 PVO-Lehr I, 1998.

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

1. Auswertung des Fachpraktikums Philosophie an Gymnasien
2. Zeit und Ort: Sa, 25.10.2008, 9-18 Uhr, PH 133.
3. Das Seminar ist gedacht für Studierende, die im September 2008 das betreute Fachpraktikum am Gymnasium in den Fächern Philosophie / WuN absolviert haben. Auswertung des Fachpraktikums Philosophie und Werte und Normen.
4. -
5. Für Studierende, die im September 2008 ihr schulisches Fachpraktikum im Fach Philosophie bzw. WuN abgeleistet haben.
6. Prüfungsform: Hausarbeit.
7. Möglichkeiten von Nachweisen gem. §33,3 PVO-Lehr I, 1998.

Oberstudienrat Günter Gersting

1. Hauptseminar: Vertiefung der Fachdidaktik Philosophie im Hauptstudium
2. Do 10-12, PH 133
3. An ausgewählten Theorien zur politischen Philosophie und Ästhetik soll die didaktische Transformation erprobt werden. Erkenntnistheoretische Grundlagen werden in die Darstellung einbezogen. Als Anregung dienen Beispiele aus der Unterrichtspraxis (Gymnasium, Sek. II).

Im Verlauf des Seminars sollen Möglichkeiten der unterrichtlichen Gestaltung referiert und diskutiert werden.
4. *Philosophische Aspekte der Politik*, hrsg. von Arnim Müller, Münster 1996 (Aschendorffs philosophische Textreihe – Kurs 3).
Immanuel Kant, *Zum ewigen Frieden*, Stuttgart 1981 (Reclam).
G. W. F. Hegel, *Grundlinien der Philosophie des Rechts*, Frankfurt/M. 1972 (Ullstein).
Czelinski u. Stenzel (Hrsg.), *Krieg – Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Arbeitstexte für den Unterricht*, Stuttgart 2004 (Reclam).
Macho u. a. (Hrsg.) *Ästhetik, Arbeitstexte f. d. U.*, Stuttgart 1986 (Reclam).
Hand-Georg Gadamer, *Die Aktualität des Schönen – Kunst als Spiel, Symbol und Fest*, Stuttgart 1977 (Reclam).
5. Für Lehramtsstudierende.
6. Lehramt Staatsexamen bzw. Master of Education: Aufbaumodul Fachdidaktik, M.Phi.11.
7. –

Oberstudienrat Günter Gersting

1. ^{WuN} Hauptseminar: Vertiefung der Fachdidaktik Werte und Normen
2. Fr 10-12, PH 133
3. An ausgewählten Theorien zur politischen Philosophie und Ästhetik soll die didaktische Transformation erprobt werden.
Als Anregung dienen Beispiele aus der Unterrichtspraxis (Gymnasium, Sek. II).
Im Verlauf des Seminars sollen Möglichkeiten der unterrichtlichen Gestaltung referiert und diskutiert werden.
Die Themenauswahl bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien festgelegten Schwerpunkte für die Qualifikationsphase.
 - Die Frage nach dem richtigen Leben
 - Die Frage nach der Wahrheit (u. a. nicht-diskursive Zugänge zur Wahrheit).
4. *Philosophische Aspekte der Politik*, hrsg. von Arnim Müller, Münster 1996 (Aschendorffs philosophische Textreihe – Kurs 3).
Immanuel Kant, *Zum ewigen Frieden*, Stuttgart 1981 (Reclam).
G. W. F. Hegel, *Grundlinien der Philosophie des Rechts*, Frankfurt/M. 1972, (Ullstein).
Czelinski u. Stenzel (Hrsg.), *Krieg – Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart*, Arbeitstexte für den Unterricht, Stuttgart 2004 (Reclam).
Macho u. a. (Hrsg.), *Ästhetik*, Arbeitstexte f. d. U., Stuttgart 1986 (Reclam)
Hans-Georg Gadamer, *Die Aktualität des Schönen – Kunst als Spiel, Symbol und Fest*, Stuttgart 1977 (Reclam).
5. Für Lehramtsstudierende.
6. Lehramt Staatsexamen bzw. Master of Education: Aufbaumodul Fachdidaktik, M.Phi.11.
7. -

Empfehlungen zum Studium des Bachelor-Studiengangs Philosophie

Der Vorstand des Philosophischen Seminars möchte an dieser Stelle einige allgemeine Empfehlungen für ein erfolgreiches Studium der Philosophie im Bachelor-Studiengang aussprechen. Einer der Gründe hierfür liegt darin, dass die flächendeckende Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor-Master-Modell zu tiefgreifenden Veränderungen in Studium und Lehre geführt hat, die dem Anliegen und der Eigenart der Philosophie nur dann förderlich sind, wenn es Ihnen, den Studierenden, gelingt, eine davon unabhängige, selbständige Einstellung zu dem Fach zu finden.

Sie werden zu Beginn des Studiums mit einer Studien- und Prüfungsordnung konfrontiert, die ein sehr kompliziertes Modulsystem enthält, und haben vermutlich erst einmal alle Hände voll damit zu tun, sich in diesem System zurechtzufinden. Es entsteht leicht der Eindruck, als wären die Auswahl passender Lehrveranstaltungen für die geforderten Module und das Bestehen der Modulprüfungen der eigentliche Sinn und Zweck des Studiums. Bitte vergessen Sie nie, dass dieses gesamte Modul- und Prüfungswesen nicht der Zweck ist, sondern nur ein äußerer Rahmen, innerhalb dessen sich das eigentlich Wichtige abspielen soll: die Entwicklung Ihrer eigenen philosophischen Kompetenz.

Es geht im Philosophiestudium nicht in erster Linie darum, abprüfbares Fachwissen zu erwerben – das Sie allerdings auch benötigen –, sondern die Befähigung zu eigenem philosophischen Arbeiten auszubilden, oder frei nach Kant: *nicht Philosophie, sondern Philosophieren zu lernen*. Die im Bachelor-Studiengang häufigen Klausuren sind dafür keine ideale Form und gleichwohl, schon allein wegen der Zahl der Prüfungen, unentbehrlich. Lassen Sie sich aber dadurch nicht zu einer passiven Haltung verleiten, in der Sie sich nur Reproduktionswissen aneignen. Nutzen Sie in den Seminaren aktiv die Gelegenheit, sich in mündlicher freier Rede über abstrakte Gegenstände zu üben; stellen Sie Ihre eigenen, zu Hause erarbeiteten Argumentationsanalysen, Textinterpretationen, nicht zuletzt Ihre eigenen Ideen zur Diskussion; lassen Sie sich die Dinge nicht immer „vorkauen“, sondern probieren Sie das philosophische Arbeiten selbst aus. Denn letztlich verstehen und beherrschen Sie nur das, was Sie selbst machen oder machen können.

Die zentrale Tugend des Philosophierens ist das Selbstdenken, die Selbständigkeit des reflektierenden Subjektes. Verstehen Sie sich selbst als Subjekt und Motor Ihres Studiums! Fühlen Sie sich für die Entwicklung Ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten zuständig! Trotz der (im Bachelor-Studiengang allerdings sehr hohen) Prüfungslast sollten Sie sich die Eigenverantwortung für Ihre Ausbildung nicht gänzlich abnehmen lassen, sondern die verbleibenden Spielräume nutzen, um Ihren eigenen philosophischen

Interessen nachzugehen. Lesen Sie nach Möglichkeit auch Texte, die nicht unmittelbar für die nächste Klausur gefordert werden, wenn sie Sie interessieren oder auch wenn Sie merken, dass Sie sie um Ihrer Fachkompetenz willen kennen sollten. (Auf bestimmte Standardtexte stößt man immer wieder, auch wenn man gerade kein Seminar darüber besucht.) Stöbern Sie von Zeit zu Zeit mal einen ganzen Nachmittag lang aufs Geratewohl in der Seminarbibliothek, um selbst aus erster Hand zu sehen, was es in der Philosophie alles gibt. Sehen Sie sich auch gelegentlich die neuesten Fachzeitschriften mit den aktuellen Debatten an. Sollten Sie sich dabei ertappen, dass Sie sich unwillkürlich bei einem bestimmten Thema festlesen, dann lassen Sie das ruhig zu und gehen Sie diesem Impuls nach. Wer immer nur das für die gerade anstehenden Prüfungen unbedingt Nötige tut, begibt sich in gänzliche Abhängigkeit von den kontingenten Umständen des Prüfungswesens und des aktuellen Lehrplans, und das sollten Sie nicht tun. Bringen Sie aber auch Geduld für Texte auf, die Ihnen nicht gleich beim ersten Anblick zusagen. Ernsthafte Philosophie gilt mit Recht als schwierig, und der Zugang zu ihr ist ohne ein gewisses Maß an Ausdauer und Unlusttoleranz kaum zu gewinnen.

Es ist möglich, dass die Vielfalt der angebotenen Themen, die Unterschiedlichkeit der Denkansätze in der Philosophie, aber auch die Wahlmöglichkeiten des Studiengangs Sie vor Orientierungsprobleme stellen. Sie werden fragen: Wie findet man denn heraus, welche Teilgebiete der Philosophie am ehesten ein gewinnbringendes Studium verheißen? Hierauf können wir Ihnen keine pauschale Antwort bieten; wir bitten Sie aber, in unsere Sprechstunden zu kommen, um mit uns herauszufinden, welche Schwerpunkte unseres Instituts mit Ihren persönlichen Interessen am besten zusammenpassen.

Natürlich haben Sie die größte Chance, die zu Ihnen passenden Interessengebiete zu vertiefen, wenn Sie sie kennen. Daraus ergibt sich der Ratschlag, sich zu Beginn des Studiums offen und neugierig recht viele verschiedene philosophische Aktivitäten anzusehen. Wenn Ihnen eine unserer Veranstaltungen überhaupt nicht zusagt, sollten Sie sie nicht aus bloßem Pflichtgefühl ein Semester lang über sich ergehen lassen; bevor Sie die Sache fallen lassen, sollten Sie aber herauszufinden versuchen, ob Ihr Desinteresse vielleicht daher rührt, dass Sie sich auf die Veranstaltung nicht genug vorbereitet haben. (Die Hauptarbeit für ein Proseminar findet grundsätzlich nicht während der neunzig Minuten statt, in denen es läuft!)

So früh wie möglich sollten Sie möglichst viele unserer Unterrichtenden in Lehrveranstaltungen kennenlernen. Es wäre eine ungesunde Diät, wenn Sie immer nur die Seminare derselben Dozenten und Dozentinnen besuchen wollten. Insbesondere möchten wir Sie davor warnen, immer nur die

Seminare der jüngeren Dozenten zu besuchen. Frühe Kontakte zu Professoren haben noch keinem geschadet; Berührungängste sind töricht.

Nutzen Sie zudem alle zusätzlichen Möglichkeiten, Ihren philosophischen Horizont zu erweitern. An unserem Institut gibt es drei Veranstaltungsreihen mit Vorträgen und Diskussionen zu den verschiedensten philosophischen Themen: erstens die offiziellen *Gastvorträge* mit bekannten Philosophinnen und Philosophen aus dem In- und Ausland; zweitens das *Mittelbau-Kolloquium*, in dem junge professionelle Philosoph(inn)en aus ihrer Arbeit berichten; und drittens den *Runden Tisch Philosophie* mit Vorträgen fortgeschrittener Student(inn)en und Doktorand(inn)en aus unserem Institut. Die meisten dieser Veranstaltungen finden mittwochs am Abend statt (ab 20 Uhr c.t.), und Sie sind zu allen diesen Veranstaltungen eingeladen.

Zwei weitere Ratschläge möchten wir hinzufügen. Nach unseren Erfahrungen fällt ein ernsthaftes Philosophie-Studium denen leichter, die dieses Studium nicht als Einzelkämpfer betreiben, sondern sich (außerhalb unserer offiziellen Veranstaltungen) mit anderen Studierenden regelmäßig austauschen. Die Fähigkeit zum gedanklichen Austausch ist ein wesentlicher Bestandteil philosophischer Kompetenz. Wir empfehlen, dass Sie sich an Arbeitsgruppen beteiligen, Referate zusammen vorbereiten – aber auch, dass Sie Ihre philosophischen Texte mit Kommilitonen besprechen. (Sie schreiben nicht nur für uns Dozenten und die Schublade!)

Der zweite Ratschlag betrifft die *Art* der Studienleistungen. Unsere Bachelor-Ordnung sieht verschiedene Arbeitsformen vor, also z. B. Klausur in einer Vorlesung oder einem Seminar; Abgabe einiger kürzerer Essays während des Semesters; Protokolle und mündliche Kurzreferate als semesterbegleitende Studienleistungen; klassische Hausarbeit (die üblicherweise nach dem Semester in der vorlesungsfreien Zeit erarbeitet wird). Auch hier möchten wir uns gegen eine einseitige Diät aussprechen; probieren Sie möglichst unterschiedliche Arbeitsformen aus. Vielleicht fällt es Ihnen besonders zu Beginn des Studiums schwer, einen längeren, eigenständigen und philosophisch interessanten Text zu verfassen; dann empfiehlt sich, es nicht gleich mit der klassischen Hausarbeit zu versuchen, sondern mit kleineren Formen zu beginnen und schrittweise zu lernen, längere Arbeiten zu verfassen.

Wir hoffen, dass Ihnen unsere Ratschläge helfen, bei uns und mit uns ein interessantes, eigenständiges und anspruchsvolles Studium der Philosophie zu verwirklichen!

Studienjahr	Modul-Nr.	Modulname	Lehrveranstaltungen	Wahlmöglichkeit	Zugangsvoraus. (empfohlen)	ECTS	Dauer
1.	B.Phi.1	Basismodul „Theoretische Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Einführungskurs (V oder PS) • 1 Basisseminar (PS) 	Pflichtmodul	-	8	1 oder 2 Sem.
1.	B.Phi.2	Basismodul „Praktische Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Einführungskurs (V oder PS) • 1 Basisseminar (PS) 	Pflichtmodul	-	8	1 oder 2 Sem.
1.	B.Phi.3	Basismodul „Geschichte der Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Einführungskurs (V oder PS) • 1 Basisseminar (PS) 	Pflichtmodul	-	8	1 oder 2 Sem.
1.	B.Phi.4	Basismodul „Logik“	<ul style="list-style-type: none"> • V oder PS mit Tutorium 	Pflichtmodul	-	5	
1./2.	B.Phi.5	Aufbaumodul „Theoretische Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Aufbauseminar (PS) • 1 Aufbau-ergänzungskurs (PS oder V) 	Wahlmodul	Basismodul „Theoretische Philosophie“	8	1 oder 2 Sem.
1./2.	B.Phi.6	Aufbaumodul „Praktische Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Aufbauseminar (PS) • 1 Aufbau-ergänzungskurs (PS oder V) 	Wahlmodul	Basismodul „Praktische Philosophie“	8	1 oder 2 Sem.
1./2.	B.Phi.7	Aufbaumodul „Geschichte der Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Aufbauseminar (PS) • 1 Aufbau-ergänzungskurs (PS oder V) 	Wahlmodul	Basismodul „Geschichte der Philosophie“	8	1 oder 2 Sem.
2./3.	B.Phi.8	Vertiefungsmodul „Systematische Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Hauptseminar 	Wahlmodul	Alle Basismodule u. mind. 1 Aufbaumodul	6	1 Sem.
2./3.	B.Phi.9	Vertiefungsmodul „Geschichte der Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Hauptseminar 	Wahlmodul	Alle Basismodule u. mind. 1 Aufbaumodul	6	1 Sem.
2./3.	B.Phi.10	Wahlvertiefungsmodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Hauptseminar 	Wahlmodul	Alle Basismodule u. mind. 1 Aufbaumodul	6	1 Sem.
2./3.	B.Phi.11	Fachwiss. vertiefende Lektüre	<ul style="list-style-type: none"> • Selbststudium in Verbindung mit 1 Hauptseminar 	Wahlpflichtmodul	Alle Basismodule u. mind. 1 Aufbaumodul	4	1 oder 2 Sem.
2./3.	B.Phi.12A	Fachwiss./Fachdid. Modul „Vermittlungskompetenz“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 fachdidakt. PS • 1 fachwiss. V, PS oder HS + <i>Independent Study</i> 	Wahlpflichtmodul	Alle Basismodule	6	1 oder 2 Sem.
2./3.	B.Phi.12B	Fachwiss./Fachdid. Modul „Vermittlungskompetenz“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 fachwiss. V, PS oder HS + <i>Independent Study</i> 	Wahlpflichtmodul	Alle Basismodule	3	1 Sem.
3.	B.Phi.13	BA-Betreuungsmodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Kolloquium 	Wahlmodul	Alle Basismodule, 2 Aufbau- und 2 Vertiefungsmodule	6	1 Sem.
1.	B.Phi.14	Schlüsselkompetenz-Modul „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Proseminar 	Wahlmodul	-	4	1 Sem.

Bachelor-Profil (unterschiedliche Gestaltung des Optionalbereichs):

- fachwissenschaftlich vertieftes Profil (weitere 18 C fachwiss. Veranstaltungen)
- berufsqualifizierendes Profil (18 C berufsfeldbezogene Angebote anderer Fächer)
- Profil „Lehramt an Gymnasien“ (18 C Schulpädagogik u. Fachdidaktik)
- Profil „Studium generale“ (18 C frei wählbare Veranstaltungen anderer Fächer)

Kerncurriculum (66 C) für alle Profile:

- Alle Basismodule (1-4) sind zu belegen.
- Zwei der drei Aufbaumodule (5, 6, 7) sind zu belegen.
- In mindestens einem der Basismodule „Theoretische Philosophie“, „Praktische Philosophie“, „Geschichte der Philosophie“ ist eine Hausarbeit zu schreiben.
- In mindestens einem der Aufbaumodule ist eine Hausarbeit zu schreiben.
- In mindestens einem der Vertiefungsmodule ist eine Hausarbeit zu schreiben.
- Wird die BA-Arbeit im Fach Philosophie geschrieben, so sind zwei der drei Vertiefungsmodule (8, 9, 10) sowie das BA-Betreuungsmodul (13) zu belegen. Im anderen Fall ist kein BA-Betreuungsmodul zu belegen, sondern alle drei Vertiefungsmodule sind obligatorisch.
- Der Erwerb von 51 Credits ist Voraussetzung für die Zulassung zur BA-Arbeit.

▪ **Profil „Fachwissenschaftliche Vertiefung“**

- Alle drei Aufbaumodule (5, 6, 7) sind zu belegen.
- Alle drei Vertiefungsmodule (8, 9, 10) sowie das BA-Betreuungsmodul (13) sind zu belegen.
- Das Modul 11 ist in Verbindung mit einem der Vertiefungsmodule (8, 9, 10) zu belegen.
- Das Modul 12B ist zu belegen.
- Die BA-Arbeit ist im Fach Philosophie zu schreiben.

Lehramtsbezogenes Profil:

- Das Modul 12A ist zu belegen.

Berufsfeldbezogenes 18-Kreditpunkt-Paket: "Wissenschaftliches Denken und Handeln" (Optionalbereichs-Angebot der Philosophie für andere Kernfächer)

Das Paket umfasst die Module:

- Basismodul „Logik“
- Basismodul „Theoretische Philosophie“
- Teilmodul 2 des Aufbaumoduls „Theoretische Philosophie“

Bitte sehen Sie sich die ausführlichen Modulbeschreibungen in der Studienordnung (sog. „Modulhandbuch“) sowie die Studiengangsbeschreibung auf unserer Homepage an!

Studien-jahr	Modul-Nr.	Modulname	Veranst.	Wahl-mögl.	Zugangs-voraus-s. (empfohlen)	ECTS	Dauer
1.	(1) B.Phi.2	Basismodul Praktische Philosophie	Einführungskurs (V oder PS); Basisseminar (PS)	Pflichtmodul	–	8	1 oder 2 Sem.
1.	(2) B.RelW.101	Basismodul Religionswissenschaft	PS (hist. od. syst. Einf.); V Einf. in das Christentum; Terminologiekurs	Pflichtmodul	–	7	1 Jahr (WS + SS)
1.	(3) B.Soz.1.WuN	Basismodul Soziologie: Einführung in die Soziologie	Vorlesung Proseminar	Wahlmodul	–	8	1 Sem.
1.	(4) B.Pol.2.WuN	Basismodul Politikwissenschaft: Einführung in die politische Theorie und Ideengeschichte	V und PS und Tutorium	Wahlmodul	–	10	1 Sem.
1.	(5) B.Phi.4	Basismodul Logik	1 V und 1 Tutorium.	Pflichtmodul	–	5	1 Sem.
1./2.	(6) B.Phi.6	Aufbaumodul Praktische Philosophie	1 Aufbau-seminar (PS); 1 Aufbau-ergänzungs-kurs (V oder PS)	Pflichtmodul	B.Pol.2. WuN	8	1 oder 2 Sem.
2.	(7) B.RelW.102	Aufbaumodul Religionswissenschaft	2 LV (S/V/ÜB)	Pflichtmodul	B.RelW.101	6	1 oder 2 Sem.
2./3.	(8) B.Soz.6ab. WuN	Aufbaumodul Soziologie 1: Politische Soziologie u. Soziologie des Wohlfahrtsstaats	Vorlesung und Proseminar	Wahlmodul	B.Soz.1. WuN	5	1 Sem.
2./3.	(9) B.Soz.7ab. WuN	Aufbaumodul Soziologie 2: Kultursociologie	Vorlesung und Proseminar	Wahlmodul	B.Soz.1. WuN	5	1 Sem.
2./3.	(10) B.Pol.7.WuN	Aufbaumodul Politikwiss.: Historische und kulturelle Determinanten innenpolitischen Handelns	2 LV (Seminare)	Wahlmodul	B.Pol.2. WuN	8	1 Sem.
2.	(13) B.Phi.12A.WuN	Vermittlungskompetenz	fachdidakt. PS; fachwiss. V, PS oder HS + Independent Study	Wahl-pflichtmodul	Alle oblig. Basis-module	6	1 Sem.
2./3.	(11) B.Phi.8.WuN	Vertiefungsmodul Praktische Philosophie	1 HS	Pflichtmodul	Alle oblig. Basis-module	6	1 Sem.
2./3.	(12) B.RelW.103	Vertiefungsmodul Religionswissenschaft	1 S (i. d. R.)	Pflichtmodul	Alle oblig. Basis-module	5	1 Sem.

Curriculum „Werte und Normen“

- Im Teilfach Sozialwissenschaften werden wahlweise entweder die Module des Fachs Soziologie oder die des Fachs Politikwissenschaft belegt, im übrigen alle Pflichtmodule (siehe nebenstehende Tabelle).
- In den Teilfächern Philosophie und Religionswissenschaft ist mindestens je eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen, im Teilfach Sozialwissenschaften eine schriftliche Ausarbeitung.
- Der Erwerb von 56 Credits ist Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelor-Arbeit.

Lehrveranstaltungen der anderen WuN-Teilfächer

Die Lehrveranstaltungen des Teilfachs Religionswissenschaft finden Sie im Online-Vorlesungsverzeichnis (UniVZ) unter den Lehrveranstaltungen der *Theologischen Fakultät* aufgeführt (bitte „Religionswissenschaft“, dann die einzelnen Veranstaltungsarten anklicken und die Veranstaltungen passend zu den Modulbeschreibungen auswählen).

Die Lehrveranstaltungen des Teilfachs Soziologie finden Sie im Online-Vorlesungsverzeichnis (UniVZ) in der Sparte der *Sozialwissenschaftlichen Fakultät* unter den *Pflicht- und Wahlpflichtmodulen des Bachelor-Fachs Soziologie* aufgeführt, die des Teilfachs Politikwissenschaft unter den *Wahlpflichtmodulen des Bachelor-Fachs Politikwissenschaft* (bitte jeweils auf die für WuN relevanten Module klicken, vgl. die nebenstehende Tabelle).

Bitte sehen Sie sich die ausführlichen Modulbeschreibungen in der Studienordnung (sog. „Modulhandbuch“) sowie die Studiengangsbeschreibung auf unserer Homepage an! Ansichtsexemplare sind bei der Bibliotheksaufsicht ausleihbar.

Philosophische Disziplinen

Logik, Metaphysik, Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Philosophie der Mathematik, Ethik, Politische Philosophie, Rechts- und Sozialphilosophie, Philosophische Psychologie, Sprachphilosophie, Ästhetik

Philosophische Klassiker

(Ein dem Klassikernamen nachfolgendes "(G)" kennzeichnet Klassiker, die gemäß Prüfungsordnung für das Grundstudium geeignet sind.)

Platon (G)

Aristoteles (G)

Augustinus

Thomas von Aquino (G)

Descartes (G)

Spinoza

Leibniz (G)

Hobbes

Locke (G)

Hume (G)

Kant (G)

Fichte

Hegel

Schopenhauer

Nietzsche

Husserl

Heidegger

Wittgenstein

Epochen der europäischen Philosophie

Vorsokratische Philosophie

Klassische griechische Philosophie

Hellenistische Philosophie

Spätantike Philosophie

Philosophie des Mittelalters

Philosophie der Renaissance

Rationalismus im 17. und 18. Jahrhundert

Empirismus im 17. und 18. Jahrhundert

Philosophie des deutschen Idealismus

Philosophie im 19. Jahrhundert

Philosophie der neuesten Zeit

Hinweis: Bei der Bibliotheksaufsicht kann ein Kopierexemplar der Prüfungsordnung für jeden Studiengang ausgeliehen werden. Auf der Homepage des Philosophischen Seminars (<http://www.gwdg.de/~sophia>) sind Links zu den Prüfungsordnungen eingerichtet.

Offizielle Immatrikulationsfeier der Georg-August-Universität Göttingen am 13. Oktober 2008

Am Montag, den 13.10.2008 findet um 15.00 Uhr die offizielle Immatrikulationsfeier im Zentralen Hörsaalgebäude (ZHG), Hörsaal 011 statt.

Die Georg-August-Universität Göttingen und das Studentenwerk Göttingen laden alle Studienanfänger/innen des Sommersemesters 2008 und des Wintersemesters 2008/2009 zu dieser Begrüßungsfeier ein.

- Das Festprogramm enthält Begrüßungsansprachen des Präsidenten der Universität Göttingen, des Geschäftsführers des Studentenwerks und des AStA-Vorsitzenden sowie musikalische Darbietungen.
- Den Festvortrag hält **Dr. Margot Käßmann**, Landesbischöfin der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannover und Alumna der Universität Göttingen.
- Im Anschluss an das ca. 1¼ -ständige Festprogramm lädt das Studentenwerk zu einem Empfang im Foyer des ZHG ein.
- Einrichtungen der Universität, des Studentenwerks und kulturelle Einrichtungen der Stadt Göttingen werden hier ihre Angebote für Studierende im „Forum Studium“ bis ca. 17.30 Uhr präsentieren.